

für Bonn und Umgegend.



Zeilenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrs- anzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsschreibern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumschriften ohne Verbindlichkeit.

Verlangen Sie Muster.

Aufträge von 10 Mark an postfrei.

Foulard- und Bast-Seide

die beliebtesten Sommer-Seidenstoffe.

Seiden-Foulards

- Japon-Foulard**
Tupfen und kleine Muster Breite 60 cm, von M. 1.40 an
- Liberty-Foulard**
kleine moderne Phantasiemuster Breite 50 cm, von M. 3.— an
- Surah-Foulard**
kleine Figuren- und Tupfenmuster Breite 100/110 cm, von M. 4.— an
- Peau de gant-Foulard**
modern. Tupfen-, Streifen- u. Phantasiemuster, Breite 105/110 cm, von M. 5.50 an
- Radium-Foulard**
kleine elegante Figurenmuster Breite 110 cm, von M. 6.50 an
- Fleur de soie-Foulard**
eleganter Linienstreifen in aparten Farben, Breite 110 cm, von M. 7.80 an
- Voile Météore-Foulard**
besonders apartes Tupfenmuster Breite 110 cm, M. 9.80

Bastseide

- Tussah-Seide**
bastfarbig, fein- und grobfädige Qualitäten, Breite 50/80 cm, von M. 1.50 an
- Tussah-Seide bastfarbig, große Breite,**
besonders vorteilhafte Kleiderqualität ... Breite 110/130 cm, von M. 3.50 an
- Tsingtau-Tussah** Deutsches Kautschuk-Gespinnst,
bastfarbig, elegante Qualitäten Breite 50/80 cm, von M. 3.— an
- Chinesische Honan-Seide**
in heller Bastfarbe Breite 50/55 cm, von M. 1.75 an
- Chinesische Shantung-Seide**
bastfarbig, schwere Qualitäten Breite 70/85 cm, von M. 3.50 an
- Farbige Shantung-Seide**
solide Qualitäten in allen modernen Farben, Breite 50/80 cm, von M. 2.50 an
- Gemusterte Bastseide**
aparte Streifen- und Druckmuster Breite 70/130 cm, von M. 5.80 an

Halbfertige Seidenbast-Kleider mit reicher Stickerei, gute Qualitäten .. das Kleid M. 19.50 26.— 30.— bis 60.—

Neue Besätze für elegante Seiden-Kleider

- Tüll- u. Spachtel-Einsätze u. -Spitzen** weiß u. écru, d. Metr. v. M. —.60 an
- Filet- und Macramé-Besätze** das Meter von M. 1.— an
- Echte Irische u. Brüsseler Kragen u. Garnituren.**
- Einfarbige Borten mit Seidenstickerei** d. Meter von M. —.90 an
- Bunte Besätze mit Metall- u. Holzperlen** d. Meter von M. 1.30 an
- Handgestickte Pariser Borten** in allen Breiten und Preislagen.

Abonnieren Sie auf „Gustav Cords' Frauen-Mode“, die schönste und billigste Modenzeitung!

Erscheint monatlich, Probe-Abonnement halbjährlich M. 1.80.

GUSTAV CORDS

CÖLN A/RH. HOHESTR. 57

Eine noch fast neue **Kusaren-Uniform** mit Stiefel und Regen-vert zu verkaufen, Beringstraße 1.

Frau Höfer
Engelsterstraße 8.
kauft fortwährend getrag. Kleider, Schuhe, Wälder, Möbel, Speisereispeisen aller Art, Karte ge- nützt, komme nach auswärts.

Jagdgewehr
fast neu, vorläuf. Peitsche, Kal. 12, L. Pant, verjüngte Bohrung, Rückdringsschloß, zu verkaufen, Schloßstraße 28.

Kleiderschrank u. sonstige Möbel, zu verkaufen, Marktstraße 60.

Herd
mit kupfernem Kessel zu ver- kaufen, Besseltstr. 14, Part.

Gelegenheits- Herrenrad mit Torpedo- Räder, f. bill. zu verk., Quantinsstraße 18.

Vaderegale
2 Tischen, 2 Schaufelstiften billig zu abzugeben, G. Dörfel, Kreuzstraße 1.

Fak neuer Kinderwagen mit Gummirreifen billig zu verk., Bonn-Süd, Kesselschtr. 21.

Alte Bücher
vor 1850 gedruckt, zu hohen Preisen zu kaufen gesucht, Off. unt. N. J. M. S. an die Exp.

Alte Autodeliken
Luftschläuche, Fahrradpumpe, Reutuchabfälle laufe zu hohen Preisen an, J. Marx, Wolfstraße 15.

Leichter Bolderwagen zu verkaufen, Sebastianstr. 38a.

Kaufe
getragene Herren u. Damen- sachen, Schuhe, Wälder, Möbel, Speisereispeisen aller Art, Karte ge- nützt, komme nach auswärts.

Piano
Kreuzgattung, fast neu, f. 350 Mk zu verkaufen, Godesberg, Cäcilienstraße 12.

Clavier, Fischen 420 od. 450 baum 160 (auch gep. Schreib- tisch) zu verkaufen, Dörfelstr. 10.

Bahle
hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Kinderf. Karte gen. komme ausw. von Dörfel, Beringstraße 27.

Wiegenhau
zu verkaufen, Kündinghoven, Kirchstraße 21.

200 Sellerienrollen
gelinde weiche Ware zu verk. in Troisdorf, Arantfurterstr. 167.

Bilder
100 Stück spottbillig, zu 50 Pf. 1, 3, 5, 8 u. 10 Mk. 19 Brüderstraße 19.

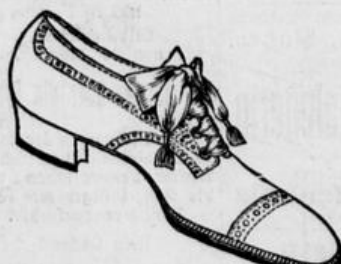
2 südliche, auch Vogel- stiche zu verkaufen Naarstraße 2a, Dinterhaus.

Farbige Schuhe

erhöhen unbedingt die Wirkung einer eleganten Frühjahrs-Toilette, wenn die Fußbekleidung sich in Form und Farbe dezent dem Kostüm anpasst.

„Herz“-Schuhe

bieten in dieser Beziehung die grösste Auswahl, sind echt in jeder Farbe und behalten dauernd ihre anerkannt gute und bequeme Passform.



Hauptpreislagen moderner Stiefel und Halbschuhe

Marke „Ringia“

für Damen

für Herren

- schw. Chevreau mit und ohne Lackkappe
12⁵⁰ 14⁵⁰
echt braun Chevreau und Boxcalf
12⁵⁰ 15⁵⁰

- schw. Boxcalf und Chevreau mit und ohne Lackkappe
12⁵⁰ 15⁵⁰
echt braun Boxcalf und Chevreau
14⁵⁰ 16⁵⁰

Spezialität: Rationelle Kinder-Stiefel
in allen Preislagen.

Allein-Verkauf
der berühmten
„Herz“-Stiefel

Schuh-Haus A. M. Joseph

Remigiusstrasse 7.

Spezial-Geschäft vornehmsten Stils.

Allein-Verkauf
der berühmten
„Herz“-Schuhe

Sandalen

in allen Größen.

Strümpfe

für alle Schuhfarben passend.



30 Stück gebrauchte Fahrräder

welche auf neue eingetauscht wurden, alle in toller Ver- schafftheit, mit Torpedoreifen sehr billig abzugeben.

Emil Weber
Fahrrad-Großhandlung
Königsstraße 143.

Kontroll-Kasse

mit Totaladdition u. Schied- ob. Zettelbinder u. Kontrollrechen zu kaufen gesucht. Off. an die Exp. des Gen. Anz. unter N. J. M. S. 2532, erbitten.

43 Jahre bewährt hat nun- mehr **Peter's** **Gar- wah** (München) fast. gep. u. begutachtet. 3.6. um 40 Pfg. u. 1.10 h. 2. 2. Maßen, Kettlingstr. 1. Ede Schumannstr. 1. H. Segschneider, Sternstr. 46.



Werren- u. Damenrad Nähmaschine billig zu ver- kaufen.

Godesberg, Königsstraße 10.

Warenposten

aller Art laufe fortwährend 19 Brüderstraße 19.

Fak neuer, geschlossener

Milchwagen

sehr geeignet f. Bier- od. arth. Baderwagen zu verkaufen.

Kreisdorf, Annabergerstr. 254

2 Doppeltüren

bill. zu verk., 2.83 m hoch, 1.57 m breit, Weberstraße 44.

Schönes Wiefenheh

billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp.

Fahrrad

mit Treiblauf u. Radtritt billig zu verkaufen.

Kreisdorf, Annabergerstr. 254

Seit Gelegen- heit. Herren- rad mit Treib- lauf. Sehr billig zu verkaufen.

Wiesbaden, 12. 1. 11.

Seit Gelegen- heit. Herren- rad mit Treib- lauf. Sehr billig zu verkaufen.

Wiesbaden, 12. 1. 11.

Nähmaschine

gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Bonnstraße 32, 3. Et.

Früches

Sajerstroh

Schod 10 Mark, bei Paul, Wilhelm bei Dinterich.

Kleiderstoffen, Weiß- u. Baumwollwaren

welches auch meterweise abgibt, findet man hohe Preisen nicht. Detailverkauf ab 2. Teil- vertreter zur Mitteilung der- selben. Off. u. N. J. M. S. 2758, bei Dörfel, Beringstraße 27.

frische Forellen

ab hier das Fund zu 1.50 Mk. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gleichstrom- Motor

440 Volt, 3 PS, 1350 Touren, billig zu verkaufen.

J. Phiesel
Böhmerstraße 32.

Kinderwagen

auf Summirad, Kinderstuhl u. schön. Kängelampe bill. zu verk. N. J. M. S. 2758, bei Dörfel, Beringstraße 27.

Ordnung

fast neu, wenig gebraucht, bil- lig zu verkaufen. Offert. unt. N. J. M. S. 2758, bei Dörfel, Beringstraße 27.

Gebrock- und Frack-Anzüge

f. 1. u. mittl. Figur bill. zu verk. Vet. Str. 1. Beringstraße 27.

Flüssiges Stehpult

gut erhalten, wegen Raumman- gels billig zu verkaufen. Brüderstraße 20.

Baden-Einrichtung

zu verkaufen. Offert. unt. N. J. M. S. 2758, bei Dörfel, Beringstraße 27.

Bad-Einrichtung mit Gas

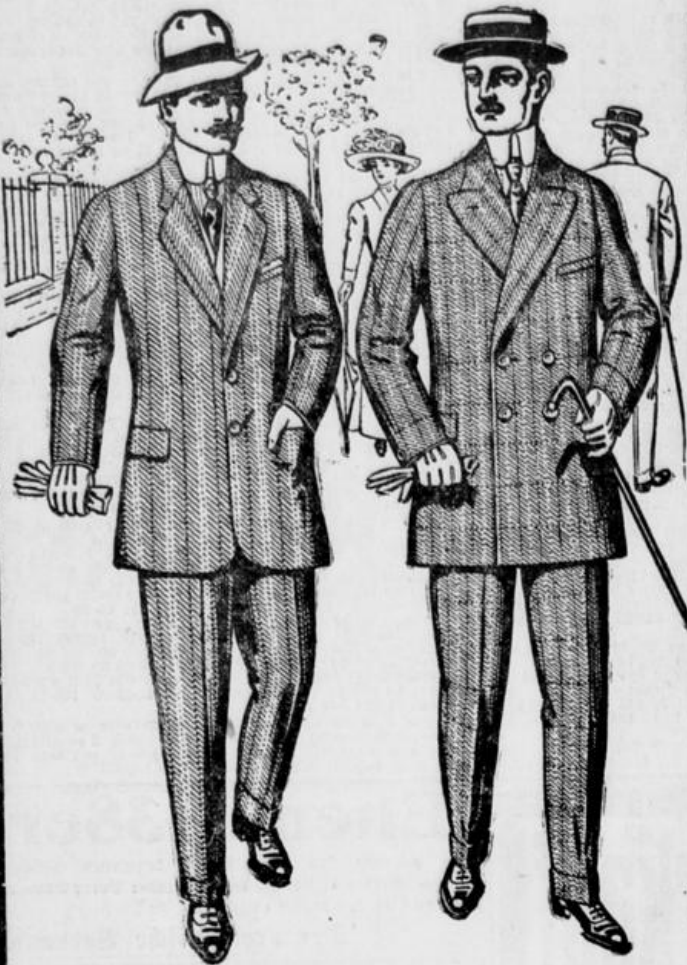
komplettes Bett, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Fahrrad

sehr wenig gefahren, billig zu verkaufen.

Argelanderstraße 83, Tor- eugang. (Torpedoreifen.)

Geschmackvolle Frühjahrs-Kleidung



- Herren-Anzüge . . . von M 12 bis 65
- Jünglings-Anzüge . . von M 10 bis 45
- Knaben-Anzüge . . . von M 3 bis 30
- Frühjahrs-Paletots . . von M 15 bis 60
- Frühjahrs-Ülster . . . von M 18 bis 65
- Gummi-Mäntel . . . von M 16 bis 35

Nicht allein meine vielseitige Auswahl — nicht allein meine billigen Preise — sondern vielmehr die Tatsache, daß ich nur erprobt gute Qualitäten in den Verkauf bringe, bieten meinen Abnehmern Gewähr für vorteilhaften Einkauf.

Adolf Stern

Wenzelgasse 32—36 Ecke Brückenstrasse.

Bonner Bierstall

Wenzelgasse 24
Inh. Wilh. Nolden.
Vereinslokal der Kolonial-Truppen von Bonn und Umgegend.
Prima helles und Münchener Bier.
1^{te} Weine. Anerkannt gute Küche.
Spezialität:
2 Stück Frankfurter Riesen-Würste mit Kartoffel-Salat 25 Pfg.
Jeden Sonntag Musikalischer Frühshoppen.
Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosses Konzert.

Viktoriasaal.

Sonntag den 14. März:
TANZ
Frühlingstanz des Touristenklubs Bonndorfer.
Anfang 5 Uhr. Von 5—6 Freitanz.

Braune
Herren-Stiefel
in alle Größen 7⁵⁰ M.
Max Schild
5 Dreieck 5.

Zahle

die höchsten Preise für getragene Herren- und Militärkleider.
Carl Deymann, Renntstraße 3.
Königsplatz 5.

Französische Erdbeeren

Pfund 1.70 Mk.
empfiehlt

Ad. Kaeuffer

Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256. 6

Große elegante
Herren-Stiefel
mit u. ohne Lack. 5⁹⁰ M.
6.50, 5⁹⁰ M.
Max Schild
5 Dreieck 5.

Täglich frischen
Mainzer Spargel

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Ad. Kaeuffer

Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256.

1 Bahn, 12 Eimer, reibhuhn. Italiener
zu vert. Endenicher Allee 23.

Damen-Halbschuhe
m. Lacke u. 95
hübsch, Schnalle 4 M.
Max Schild
5 Dreieck 5.

Stollwercks-Automat
Sicherer Einw. in tabell. Zustande
steht zu verkaufen, Markt 8.

Möbeltransporte
werden billigst unter Garantie
ausgeführt.
Heinrich Kofel, Viktoriastr. 19.

Damen-Stiefel
Derby, Lack, 95
eleg. Facon 4 M.
Max Schild
5 Dreieck 5.

75,000 Mk.

sind geteilt an 1. u. 2. Stelle
provisionsfrei, am liebsten durch
Agenten sofort auszuführen.
Off. u. 2. 857. an die Exp. 7.

10—11000 Mark

auf 1. Hypothek auszuliehen.
Off. u. 2. 143. an die Exp.

Kinderwagen

u. 2. Hyp. Sportwagen zu verkaufen.
Königsplatz 61, 3. Etg.

Geldschrank
zu verkaufen. Boppelsdorf,
Klemens-Auguststr. 7.

Schreibtisch und Ausziehtisch
für 16 Personen zu verkaufen.
beides Eichen. Boppelsdorf,
Klemens-Auguststr. 7.

30 ger. Brief-, Belg. und
Taubenhäuser zu verkaufen.
Kesselschtrasse 16, 2. Etg.

Pferde
Stuten, und zwei schöne Ponys
billig zu verkaufen. Schützenstr. 2.

Elegante braune
Damen-
Stiefel 6 M.
Max Schild
5 Dreieck 5.

Victoria-

Der höchste Triumph der Lichtbildkunst das aktuellste
Ereignis der modernen Literatur

Das gefährliche Alter

Mimodrama in 2 Akten nach dem bekannten Roman der
Karin Michaelis.

Das von ersten Künstlern der hervorragendsten Berliner Theater mit
virtuöser Meisterschaft dargestellte, glänzend inszenierte Mimodrama
wird wegen seiner berückenden, alle ähnlichen Vorführungen in
den Schatten stellenden Wiedergabe zweifellos

**Sensation
hervorrufen.**

Nicht zu verwechseln mit anderen gleichnamigen Darstellungen, wie solche hier
gezeigt wurden.

Original Japanische Ringkampf-Truppe.

(Original-Aufnahme).

Zum ersten Male macht eine große Truppe japanischer Ringkämpfer eine Tournee
um die ganze Welt, und überall, wo sie auftreten, erregen die Japaner die
größte Sensation.

Noch niemals hatte man Gelegenheit, derartigen Kämpfen, welche nach ganz
anderen Regeln ausgefochten werden, beizuwohnen, und alle Welt ist entzückt von
der Darbietung so lebendiger und äußerst spannender Ringkämpfe.

Als Schiedsrichter figurirt ein Repräsentant des Mikado, der die Truppe auf
der ganzen Reise begleitet.

In äußerst interessanter Weise werden die verschiedenen Kampfarten demonstriert,
dann folgen Kämpfe zu zweien und der Schluß bildet der große sensationelle Kampf

„fünf gegen einen“

Meisterschaftsringer — Einzelkämpfe — Massenkämpfe.

Die aufregendsten wildesten Ringkämpfe.

Charakteristisch und hochinteressant.

Samstag — Sonntag — Montag:

Die Beisetzungs-Feierlichkeiten des Fürsten
von Schaumburg-Lippe
zu Bückeburg.

Theater.

Wichtig für Brautleute

Möbel auf Kredit

erhält jedermann von der einfachsten bis feinsten Ausführung.

Möbel für 1 Zimmer	Möbel für 2 Zimmer	Möbel für 3 Zimmer	Spezialität:
Anzahlung 10 M. an Abzahlung von 1 M. pro Woche.	Anzahlung 20 M. an Abzahlung von 2 M. pro Woche.	Anzahlung 30 M. an Abzahlung von 3 M. pro Woche.	ganze Wohnungseinrichtungen Salon, Speisezimmer Wohn- u. Schlafzimmer Küchen.

Grosste Auswahl.
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Eleg. Kostüme
Röcke, Blusen

Gutmann & Co.

14 Friedrichstrasse 14.

Einz. Möbel
Herde, Kinder-
wagen usw.
Anzahlung
von 5 M. an.

Alte Kunden ohne Anzahlung.

Braver katholischer
Bäckereibetrieb
für sof. gesucht. Josef Schmitz,
Bäckermeister, Nieder-Dollendorf,
Dampfschiff 30.

Schachtmeister
in Eisenbahnunterführung er-
fahren u. selbständig, sucht sofort
Baugeschäft Theo Müller
Beuel.

Ein Junge
nicht unter 17 Jahren, 2. Aus-
traagen und für leichte Hausarb.
ge sucht. O. Schell, Bäcker,
Kernstr. 11.

Hausbursche gesucht.
Bäckeri Gmünd, Heerstr. 64.

Ehrl. Bäckergehilfe
sowie fauler Hausbursche
(Nachtarbeiter) sofort gesucht.
Börsenstr. 2.

Berufswechsel.
Billigst. intell. Herr, 1. Berufs-
ist d. arbeitsf. i. d. Verlags-
Branche a. det. dauernde Stell-
g. b. erl. deut. Ver. A. G. m. i.
Nebenbranche. keine direkte An-
b. Publ. Angebote unter D. G.
109, an die Expedition.

Kinderkloster (Suchen in
besserm Hause
Hausmeisterstelle.
Off. u. 2. 452, an die Exped.

Tüchtige
Schlossergesellen
und kräftigen
Lagerarbeiter
sucht

Wilh. Parmentier
Bornheimerstr. 28—32.

Anstreicher
zum Anstreichen von Garten-
möbeln gesucht. (Lageb.)
Rheinhotel Dreier,
Godesberg.

**Ordentliche
Jungen u. Mädchen**
für meine Schokoladenfabrik
sofort gesucht. Walter Kubsch,
Kafas- und Schokoladenfabrik,
Königsplatz 167.

Schneidergesellen
sucht Karl Hecht, Königsplatz,
Dampfschiff 111.

Pferdeknecht
ge sucht.
Gean-Rheinberg Nr. 172.

Ein Halbinvalide
streng reell, 1. leichte Beschäftig-
ung als Hilfsarbeiter, Aufseher, Por-
tier od. sonst. Vertrauensposten.
Off. u. 2. 426, an die Exp.

Erfahrener
Konditor
sucht Stellung zum 15. Mai.
Offerten unter A. B. 100, an
Friedrichstraße 24.



Brennabor

ist infolge seiner hohen technischen Vollendung
das beste Rad der Welt!

Durch großen vorteilhaften Abschluß
Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Verkaufs-Lager und Allein-Vertretung für Bonn
und Umgebung:

Wilhelm Stommel

Kesselgasse 6
— nahe der Wenzelgasse. —

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.

Von Willibald Mendel.

(Nachdruck verboten)

„Schau her,“ sagte ich zu dem Dmornik. „Weißt Du, was diese Flecke zu bedeuten haben?“

„Nein, Herr,“ gab er zur Antwort, indem er sein Auge mit ängstlich fragendem Blicke auf mich richtete.

„Es ist das Blut Deiner ermordeten Herrin, deren Leiche man in den Koffer gebracht hat,“ sagte ich, indem ich ihn scharf ins Auge faßte.

Während der Mord sich betrug, sank der Dmornik förmlich und mit zitternden Knien auf einen Stuhl nieder.

„Gott und seine Heiligen!“ rief er aus. „Das ist nicht möglich. Sie wollen mich erschrecken. Ihre Erzählung ermordet! Sie, die immer eine gültige Herrin war!“

„Und wer — wer hat die Leiche gebracht?“

„Zwei Männer, die sie am Ufer des Jelagin aussehten.“

„Und hat man sie nicht erwischt?“

„Ich gab ihm keine Antwort. Dieser Mann, auf den so grabende Verdachtsmomente hinwiesen, mußte mir in seinem Schreden und seiner Verwirrung so sehr den Eindruck des Schuldigen, daß ich keine Fragen für eine Komödie hielt, die er mir vorstellte.“

„Du wirst die Nacht hier in Gesellschaft bleiben,“ sagte ich.

„Jetzt Morgen, da ich heute die Untersuchung fortsetzen.“

„Ich erfuhr, daß ihm klar wurde, daß ein fürchterlicher Verbrechen auf ihn gefallen war, fing er an, mitteilbarer zu werden.“

„Eine Flut von Worten ergoß sich aus seinem Munde, während er auf den Boden sank und meine Arme umfing.“

„Vor fünf oder sechs Tagen — ja, jetzt erinnere ich sich ganz genau — vor sechs Tagen sei seine Herrin ins Ausland gereist, wo sie schon seit Jahren stets die warme Jahreszeit zubringe.“

„Er habe sie nach dem Bahnhof begleitet, sie habe ihm noch in der gültigen Weise, mit der er stets von ihr behandelt wurde, die Hand zum Kusse gereicht und er könne nicht glauben, daß sie das Opfer eines so schrecklichen Verbrechens geworden sei.“

„Man sollte ihm doch die Leiche zeigen, damit er sich überzeugen, ob nicht eine Verwechselung vorliege.“

„Glücklicherweise gebe es noch eine Person, die ihm dies alles bezeugen könne und die ebenso darauf bestehen sollte, daß ein so schrecklicher Verbrechen auf den treuesten Diener seiner Herrin gefallen sei, in dessen Obhut sie ihr Haus zurückgelassen habe.“

„Als ich ihn fragte, wer diese Person sei, auf deren Zeugnis er sich berief, erzählte er mir, daß die Baronin erst zwei Tage vor ihrer Abreise ihre Köchin Maria entlassen habe, die ihre einzige Dienerin gewesen sei, und die ein deutscher Bader auf Kamens Ostrow geheiratet habe.“

„Die Baronin habe ihr eine kleine Mitgift ausgelegt und sei bei ihrer Trauung in der Peterskirche zugegen gewesen.“

„Ich schrieb mir Namen und Adresse der Badersfrau auf und ließ den Dmornik in seinem Gewahrsam der Polizeiwache von Kreistowsky zurück.“

3. Kapitel.

Im Leichenhause.

Den ganzen folgenden Tag beschäftigte mich die geheimnisvolle Angelegenheit. Ich begann damit, den Viertelskommissar des Stadteiles aufzusuchen, in welchem die Sergejefskajastraße liegt, und erkundigte mich bei ihm, wann die Baronin von Wlaskin ihren Hof erhalten und welches Ziel ihrer Reise sie angegeben habe.

Ich war nicht sehr erstaunt, als ich erfuhr, daß die Baronin nicht einmal ein Besuch um einen Reispap eingereicht habe.

„Sagte der Dmornik also gelogen?“

„Sie hatte allerdings den Anschein, denn wie hätte die Baronin die Reise ins Ausland ohne den Hof antreten können. Oder wo?

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

rum hatte die Baronin nicht daran gedacht, sich rechtzeitig einen Hof zu verschaffen? Das war es, was ich mir nicht erklären konnte, denn einer Dame, die so viel gereist war, konnte es nicht unbekannt sein, daß in Russland für eine Reise über die Grenze ein Hof das Allernotwendigste ist.

Während ich die ersten Fragen an die junge Frau richtete, die vergänglich zu erraten suchte, was zu ihr mich geführt haben mochte, hatte ich das Armband aus der Tasche gezogen, das ich von der Umhüllung befreite, in der ich es bei mir trug.

„Erinnern Sie sich,“ fragte ich sie, „diesen Schmuck bei Ihrer früheren Herrin gesehen zu haben?“

„Ganz gewiß,“ gab sie, ohne sich zu befinnen, zur Antwort. „Ich habe den Schmuck einige Male am Arm Ihrer Erzählung gesehen.“

„Wann zum letzten Male?“

„Das kann ich so genau nicht sagen.“

„Ungefähr also?“

„Vor drei oder vier Wochen, als sie aus der italienischen Oper kam.“

„Man hat,“ sagte ich, „diesen Schmuck am Arm ihrer Leiche gefunden.“

„Varmherziger Gott!“ rief sie aus, indem sie erschauerte. „Meine Herrin ist gestorben? Sie ist tot?“

„Sie ist ermordet worden.“

Die junge Frau war einer Ohnmacht nahe. Sie sah mich mit starren Augen an, als begriffe sie nicht, was ich ihr mitgeteilt hatte. Dann rief sie nach ihrem Mann, der inoffen nicht zu sehen war. Sie war auf einen Stuhl niedergegefallen und hielt die Schürze vor die Augen, wie um die Tränen zurückzuhalten, die gewaltsam hervorquollen.

„Ermordet, sagen Sie? Meine gute Herrin ermordet? Das ist nicht möglich. Wie kann es einen Gott geben, der so etwas duldet? Und wer sind die Verrückten, die sie getötet haben?“

„Wir wissen es nicht. Aber wir hoffen zu Gott, daß die Gerechtigkeit sie ereilen wird. Sie, gute Frau, müssen uns dabei behilflich sein.“

„Wie kann ich das?“ fragte sie.

„Um es uns schwerer zu machen, die Spuren ihrer schändlichen Tat aufzufinden, haben die Verbrecher der Leiche den Kopf abgeschnitten. Den sie wahrscheinlich leichter bei Seite schaffen konnten. Aber das Armband sowohl, das man unter dem Kermel des Kleides fand, wie es die Mörder wohl nicht gesehen haben, sowie andere Umstände lassen darauf schließen, daß die Ermordete niemand anders war, als die unglückliche Baronin von Wlaskin. Hoffen Sie also Ihre Kraft zusammen, damit Sie den Anblick der verstümmelten Leiche ertragen können.“

„In einer halben Stunde wird ein Wagen Sie abholen, und wir sehen uns dann in der Leichenhalle des Kreistowsky-Kreishofes wieder.“

Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte. Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte: das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid. An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.

Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause. Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.

„Euer Wohlgebornen.“ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

„„Euer Wohlgebornen.““ sagte er endlich, nachdem er mehrmals um den Divan herumgegangen war, auf welchen die Leiche lag, und dabei den Kopf geschüttelt und unverständliche Worte in den Bart gemurmelt hatte.“

„Ich bin hier ganz sicher, daß hier ein Verbrechen liegt.“

„Ich eilte dorthin voraus, nachdem ich vorher auf dem Polizeibureau meine Befehle erteilt hatte.“

„Ich ließ die Leiche, an der sich jetzt erst die Spuren der Verwesung bemerkbar machten, auf einen Divan niederlegen und ihr die Kleider wieder anziehen, in denen man sie gefunden hatte.“

„Das blutbefleckte Hemd, den weißen Unterrock über einen Flanellrock, und das schwarze, an den Ärmeln und an der Halskrause mit gelben Spitzen besetzte Oberkleid.“

„An die Stelle des Kopfes wurde eine Maske gelegt, über die ein schwarzes Tuch gebreitet wurde.“

„Bald darauf erschien, von zwei Polizeidienern begleitet, der Dmornik im Leichenhause.“

„Ich kann nicht sagen, daß er eine besondere Erregung des Gemütes verriet, als ich ihn dem Leichnam gegenüberstellte; in dem prüfenden Blick, welchen er auf mich richtete, lag der Ausdruck des Zweifels und des Verwunders.“

Der Wald von Bonn.

= Man schreibt uns:

Der Wald von Bonn! Ja, der Wald von Bonn. Er liegt uns vor der Nase, ist am bekanntesten als „Venusberg“, „Auf der Gasse“, dann spricht man vom Hohen-Gollenberg, und der Gedenkstein am roten Kreuz b-fagt weiter, daß der Wald auch „Kaiser Wilhelm-Gain“ heiße. Aus dieser Namengebung ist zu ersehen, daß die Menschen das Natürliche haben: bei aller Verehrung für den alten Kaiser und sein Geschlecht hängt man am alten Namen, am Venusberg. Das ist der Wald von Bonn und der ist schön.

Wohl jeder, der in unserer Stadt zu leben das Glück hat, hat auch den Wald durchstreift. Allerdings verlangt er tüchtige Beine und gute Lungen, denn der Eingang zu diesem Paradies muß erst durch eine jähe Höhenwand, die reichlich hundert Meter Steigung auf kurze Strecke hat, erklommen werden. Das Rheintal in Bonn liegt auf 60 und der Ergerplatz im Walde auf 168 Meter Höhe.

Oben auf den Höhen zieht sich ein Waldgebiet von einer Ausdehnung hin, wie es wohl keine andere Stadt von ihren Toren liegen hat. Ununterbrochener Wald dehnt sich bis Godesberg und weiter bis Bech, Billip, Wenden, Wendenheim und nördlich die Euskirchner Bahn überschreitend endlos fast nach Norden.

Der Wald bedeckt ein Hochplateau, die Geologen nennen es die Hauptterrasse des Rheines, weil der Strom in der Länge hier seine Betten getrieben, ehe er in Abhängen hinab ins tiefe Tal gestiegen. Ein Hochplateau ist es, und doch, welche reiche Abwechslung zeigt hier die Erdoberfläche. Eine Menge Schluchten und Täler ziehen sich nach allen Seiten von der Höhe hinab in die Niederungen: das Engell- und Weibthal, das Rhenothal von Röttgen bis Enderich, das Klusterbachtal zur Amdrube, das Tal von Billip und Marienforst, und unzählige tiefe Schluchten, die jäh Wasserfälle gestirren.

Erst, teilweise düster, mit moorigem Charakter zeigt sich dröben die Landschaft. In der Nähe der Dörfer und Siedlungen besteht der Wald aus alten Eichenstümpfen und verkrüppelten Kiefern. Zu lange hat hier der Busch unter der Vormachtigkeit vieler Sinne gestanden. Die Wirtschaften nach ihrem Geschmack und Nutzen. Aber schon werden diese Teile besser, zeigen freiere Entwicklung; aus Busch und Gestrüpp bildet sich Wald, und Stangenholzer erwachsen zu Bäumen. So ist der Wald und sein Bestand in der Nähe der Gänge und Dörfer.

Weiterhin steht herrlicher Hochwald; das ist der Kottenforst, der große Staatswald. Er bildet ein großartiges Waldgebiet mit allen Auszeichnungen, die man an das Wort Wald stellen kann. Eichen, Buchen, Lärchen, Kiefer, Tanne, Föhre, Buche, die noch die lustigen Jagden der

Kurfürsten gesehen, fesseln hier das erstaunte Auge. In diesen Baumriesen muß man den Sturm brausen hören! Düstere Nadelhöfer, Fichtenwaldgruppen, auf deren Boden kein Lichtstrahl fällt, Nadelwald, in denen Bäume aller Art und jeden Alters stehen, lichte, freundliche Auenwälder, wechselländisch mit ihnen ab. Dinein betten sich grüne Wiesen, blühende Seen, düstere Moorflächen und rührende Bäche. Und im Walde das Leben: Vögel aller Art: Spechte, Finken, Drosseln, Störche, Rehe. Das ist der Kottenforst, in dem Stundenlang der Schritt rastlos eilen kann, ohne seine Grenzen zu betreten.

Und der Kottenforst reicht dem Bonner Walde die Hand, er ist die natürliche Fortsetzung unseres Waldes.

Und ist der Kottenforst großartig, überwältigend, die Sinne gefangennehmend, so hat der Bonner Wald, der Venusberg, die Lieblichkeit für sich. Durch seine Gassen und Plätze schlängeln sich heimliche Pfade, unter den Kiefernzapfen, auf dem weichen Nadelkissen tollt und spielt es sich, die Jugend, so schön. Durch die stillen Täler neben den plätschernden, marmeladen Bächen im kühlen Grunde wandert sich so gerahmt und sinnend. Da schlagen im Lenz Nadelhain, Fink und Mönch um die Wette, und an lauen Sommerlagen quaken die Kröten — ja die Kröten quaken, daß einem das Herz aufsteht vor seltsamer Lust. Und andere Pfade ziehen am Rand der Talwand entlang. Da geben Busch und Bäume hin und wieder Ausblick, Ausblicke, die berühmt sind in der Welt, auf die Stadt, die Dörfer drüben, die sieben Berge und das weite Rheintal mit dem blinkenden Strom. Eine wunderbare Landschaft zeigt sich hier dem Auge an allen Ecken und Enden.

So ist der Wald; urwüchsig, wild, naturkräftig und doch voll seiner Reize. Und drinnen blühen Anemonen, Lungenkraut, Heide, der deutsche Enzian, Ehrenpreis und Rapunzel und noch viele andere Wald- und Moorpflanzen.

Kommt der Herbst, so überzieht sich der Wald mit wunderbarer Farbenpracht, und kommt der Winter, dann zaubert Schnee und Eis Wunder der Kristallwelt auf Ast und Zweig.

Der Bonner Wald ist schön, schön zu jeder Jahreszeit, schön am Morgen, wenn der Tau in den Gräsern blinkt, schön und kühl in der Sonnenglut und reizend am Abend, wenn hoch am Himmel der Mond daher zieht und aus dem Tale der Nebel aufsteigt.

Tausende erfreuen sich seiner sonntäglich, Hunderte an Werktagen. Für viele Bewohner unserer Stadt liegt der Wald ja nur fünf bis zehn Minuten entfernt; ein Sprung nur. Aber leider ist diese einzigartige Waldlandschaft für Hunderte andere unerreichbar, für Tausende schwer erreichbar. Was für viele eine Lust und eine Freude bedeutet, ist für andere eine Last und ein unüberwindliches Hindernis: der Aufstieg von hundert Meter Höhe auf kurze Entfernung, die beschränkte Zeit des vielbeschäftigten Städters.

den, kaum ist der Aufstieg vollendet, beunruhigt Sorgen an die Heimkehr mahnen.

Wer steht auch diesen, den Hohen-Gollenberg, vor die Tür? Wer vermittelt auch diesen Benachteiligten aus unserer Bürgerschaft die Schönheit, die gesunde Luft unseres Waldes? Was ist zu tun, um der Allgemeinheit den Venusberg und Hohen-Gollenberg ohne große Mühen und Kosten zu erschließen?

Was zu tun ist? Nun einfach, was andere Städte in gleicher oder noch ungünstiger Lage längst getan haben: auf ihre Waldberge eine elektrische Bahn geführt.

Auf den Venusberg gehört die elektrische Straßenbahn!

König Leopold und sein Erbe.

— Aus Brüssel, 10. Mai, wird berichtet: Hier spielt sich gegenwärtig der Prozeß der Tochter des verstorbenen Belgierkönigs gegen den belgischen Staat ab. In einer Verhandlung legte der Anwalt der Klägerinnen die Motive dar, die den König bestimmt haben, seine Töchter zu entzählen und ihnen durch die häufigsten und gefährlichsten Manipulationen ihr Erbe zu entziehen. Als der König seinen Sohn verloren hatte, sei der Plan in ihm entstanden, die Töchter um ihr Gut zu bringen. Der Plan wurde ihm zur Fixen Idee, und so wollte er den Prinzessinnen nichts anderes lassen, als den alternativen Pflichten. Die Idee ist kaum begreiflich, da sie eben einem ungebildeten, bis zum Tyrannischen neigenden Eigensinn entsprang. So führte Jasper aus, ist die ganze letzte Phase der Geschichte des Königs, die so lebhaft in der Welt kommentiert worden ist, im Grunde nur die Geschichte der absolutistischen Absichten und Handlungen Leopolds II. Er sei sich dieser isolierenden Stimmungen vollkommen bewußt gewesen, und von ihm stamme der Satz: „Ich habe von niemandem Dank, von niemandem Freundschaft erwartet.“ Von dem König stamme auch das Wort: „So lange ich lebe, bleibe ich der Meister.“ Jasper erzählte dann die Geschichte der anderen Gründungen des Königs. Zuerst die sogenannten Kronenstiftungen Leopolds II. Der König nannte riesige Liegenenschaften in Belgien, in den Ardennen, sein eigen, die er mit bedeutenden, aus dem König bezogenen Revenuen ausstattete. Der Advokat behauptete, daß der König niemals daran gedacht habe, dem Staate das alleinige Verfügungsrecht an diesen Riesengütern zu überlassen. Auch hier habe sich Leopold II. unbeschränkt als der absolute Herrscher gefühlt. Er habe hier über ein Privatvermögen verfügt, das er nach seiner Willkür anlegen konnte. Es war der Plan Leopolds II., sich einen Nachraum in großartigen Bauten zu errichten und Anlagen zu schaffen, und es wird weiter das Wort des Königs zitiert: „Wenn ich tot sein werde, werde ich noch weiter leben.“

Diese Worte seien ergänzt durch eine andere Äußerung, die Leopold II. getan hat. Er sagte, daß er das Vergegenwärtigen seines Namens durch seine vererbten Güter wolle. Weiter habe der König gesagt, daß nur Persönlichkeiten, die ihm angenehm seien, seine Güter verwalten würden. Er habe in einem Briefe geschrieben: „Ich erhebe mich selbst über das Gesetz.“ Der König wollte sich also, wie er auch hier hervorhob, nichts anderes als eine Privat Herrschaft aus Privatmitteln schaffen, an der die Töchter aber nicht teilhaben könnten. Es wurden weitere Mittel von dem König erfunden, um seine Töchter ihrem Erbe zu entziehen.

Am 9. September 1907 wurde die Niederfullbacher Stiftung begründet. 54 Millionen seien in ihr festgelegt worden und verpfändet. Der König habe selber die Statuten fixiert, beraten von den geschicktesten Juristen. Es sei eine schöne Erfindung, wenn behauptet wird, daß nichts als die große gemeinnützige Idee hier den König geleitet habe. Er hat auch hier allein den Gedanken gehabt, seine Kinder zu enteilen. Er scheute sich nicht, die vielen Millionen in die Fremde zu geben, damit er sein Ziel erreiche. Der Ertrag von 60 riesigen Grundstücken komme dieser Stiftung zugute.



Im Alter

Ist man empfindlich, Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als froh. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Kehlkopf schnell zum Schwinden.

Niederlagen in Bonn bei: Adler-Apotheke, Belderberg, Rathaus-Apotheke, Markt 6, Viktoria-Apotheke, Markenhofstr. 52, Minerva-Drogerie, Lendstrasse 61, Schloß-Drogerie, Stockenstrasse 21, Drogerie v. H. Strube, Droleck 4.

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken.

Niederlage in Bonn: Adler-Apotheke, Belderberg 12.

Der Ruf der Hausfrau hängt zum mindesten auch von der Ausstattung ab. Das wissen alle tüchtigen Hausfrauen sehr wohl und benutzen deshalb regelmäßig nur noch echte Lubas Seife, die alles so vollkommen rein und blendend frisch macht, wie es jedermann gerne sieht. Jedes solche Geschäft führt „Lubas“ Seife oder kann Sie Ihnen besorgen.

Der Sieger
im Weltkriege um die Gunst der Publikum ist der **OXO Bouillon-Würfel** der Comp. **LIEBIG**.
Hauptvorteile:
Schnellste und bequemste Verwendung.
Preis 5 Pfg.

Ganz besonders billig
verkauft ab heute einen Posten

- Sommerjoppen**
- Pflaster-, Reinen-Anzüge**
- Sommerhosen**
- Wach-Blusen u. Hosen für Knaben**
- Tennishosen**

Großes Quantum
Herren- und Strohhüte
zum Ausleihen
35 Pfg. 48 Pfg. 95 Pfg.
deren Wert sonst bedeutend höher.

Konfektionshaus SALM
Bonn,
Bivatgasse 4 am Sternort.
Stets bekannt als billiges Einkaufshaus.

Kaisergarten
früher Schützenwille.
Sonntag den 14. Mai

Frühlings-Fest
des Turn-Vereins „Vater Jahr“, (Mitglied der deutschen Turnerschaft.)
Son 5 Uhr ab: **TANZ.**
Eintritt frei.
Schöner Tanzboden — Schattiger Garten — ff. helles Bier, sowie echtes Münchener Spaten.
Käufungsvoll Der Vorstand u. Otto Heimig.

Mai-Fest in Pissenheim.
Sonntag den 14. Mai:

Tanzvergnügen
wozu ergebenst einladen
die Jungfrauen u. Johann Weber.

Vornehme Herren- u. Knaben-Kleidung



Eine Anzahl hervorragend schöner Neuheiten erster deutscher Fabrikate vereinigen sich mit geschmackvollen Modellen englischer Konfektion zu einem interessanten Gesamtbild der

Herren-Mode.

Besonders ausgewählte Arbeitskräfte sorgen für eine tadellose Herstellung unserer Konfektion und so ist unsere bessere fertige Herren-Bekleidung effektiv das Vollkommenste, was heute in Deutschland in den Verkauf gebracht wird.

Diese Tatsache neben dem Grundsatz nur zu streng festen, für alle Kunden gleichen Preisen zu verkaufen, bietet die beste Gewähr für einen vorteilhaften Einkauf.

Herren-Anzüge von 12-78

Jünglings-Anzüge von 11-68

Knaben-Anzüge von 2²⁵-48

Gebrüder Cassel

Am Römerplatz.

Fernruf 1305.

Eintracht.

Sonntag den 14. Mai:

TANZ.

Es ladet ergebenst ein

Sturmgut.

Zum grossen Kurfürsten
Godesberg-Muffendorf.

Sonntag den 14. Mai, von nachm. 4 bis nachts 2 Uhr:

Großes Tanzvergnügen

Die Musik wird ausgeführt von der Klemmerischen Kapelle.
Empfehle Mal- und Erdbeerwäule,
die vereinigten Vereine
u. R. Schütz.

Es ladet freundlichst ein

Gegenseitig hat neuer

Wahrscheinlich

Kinderwagen

geb. 3-4 Jahre, zu verkaufen, Preis 10, an die Gr. u. S. 10, an die Gr. u. S. 10, an die Gr. u. S. 10.

Königsberger

Pferdelotterie

3095 Gewinne, W.

86510

37500

25000

Leo Wolff,
Königsberg i. P., Kanalar 2.
sowie hier
Peter Linden.

Zu vermieten:
2 u. 3 u. 4 Zimmer (Küchen),
Bath, Wasser, 42.

Servatius-Fest in Bornheim

Gasthaus „Zum Jägerhof.“

Sonntag den 14. Mai, von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen

Im vorderen Saale neues Orchester.
Der Jägerhof-Besitzer-Sammel-Verein
und Witz, Kleider.

Sonne, Poppelsdorf

(am Venusberg).
Jeden Sonntag:
TANZ.

Großer Garten, Kinderbelustigung.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet ein
Max Maler.



Bivat Christian!

Unter allen erbeten Stamm-

wörtern

Christian Raat

ein dreifach donnerndes Rede-

wort zu seinem heutigen Namenstage.

Gewünscht vom

Junggesellenverein Freund-

schaftsbund Crefeld.



Sonntag den 14. Mai:

Herren-Ausflug

nach dem herrlichen

Brohltal.

Nähere Auskunft über den
Ausflug ist im Vereinslokal
Dundgasse 28 zu erfahren, wozu
die aktiven, sowie inaktiven Mit-
glieder hierdurch eingeladen sind.
Der Vorstand.

Mathematiker

Behrungsanbildung, zwecks Vor-
bereitung zum Abiturienten-
Examen sofort gesucht. Ch. m.
Preisgeld. M. 631. a. d. Gr.

Privat-

Impfung

letztster Termin 25. Mai.

Dr. Urstadt.

Wenig gebrauchtes

Pianino

Kuhbaum, und großes
Eichen-Pianino, unauß-
gezeichnet, sehr billig abzu-
geben. Sonntag den 14. zu be-
sichtigen. Beuel, Kaiser
Konradstraße 1, Ecke Rhein-
straße.

Echtes

Oberländer Brot

am Quindrud tägl. frisch.
Niederlage: Köblstr. 22.

Halbverdeck

fast wie neu, wegen Sterblich-
keit zu verkaufen.
Bonn-23, Clem.-Auguststr. 27

Fast neues Büfett

Sofa, sowie Kabinett, Preis 100.
Mittelschiff, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped.

Kanarienhahn

als Vorläufer und selbst Kopf-
Hahn, 3 Mon. alt, billig zu ver-
kaufen. N. S. Sebastianstr. 35.

Reiche

Heirat

wünscht Arzt eines fähigen
Norddeutschen. Angebote unter
R. S. 73, an die Exped.

Grand Hotel Royal

vornehmstes französisches Restaurant.

Gabelfrühstück von 12—2½ Uhr Mk. 3.00 Mittagessen 1½ Uhr Mk. 4.00
Abendessen von 7—10 Uhr Mk. 2.50 und 3.50.

Konzert der ungarischen Hauskapelle
täglich von 1—2 und 7½—11 Uhr.



Altbewährt

und überall beliebt sind die bekannten Margarine-Spezialitäten

Siegerin u. Mohra

In Güte, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreicht. Die besten

Futter-Ersatz

—Mittel der Gegenwart. Um Verwechselungen zu vermeiden, achte man genau auf Marken und Firma:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Lager und Vertreter für Bonn und Umgegend:
Heinrich Nockher, Bonn, Goebenstrasse 5, Telefon 890.

Bonn-Kessenich.
Gasthaus
„Zur guten Quelle“
von Stefan Meuffels
Bonnertalweg, Ecke Rothenburg-
weg hält sich bestens empfohlen.

**Bonner Automobil-
Verleih-Institut**
Wachsbleiche 12
Fernruf 1612. Fernruf 1612.

Färberei
und chemische

Waschanstalt
normals

Ed. Printz.
Actiengesellschaft

26 Poststrasse 26, Telefon 1504
empfiehlt sich für die

Frühjahrs-Saison

für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung
prompter Bedienung und tadelloser Ausführung
bei massigen Preisen.

80 eigene Läden 600 Angestellte
350 Annahmestellen.

Grosser Preissturz

ab heute — bis zu Pfingsten!

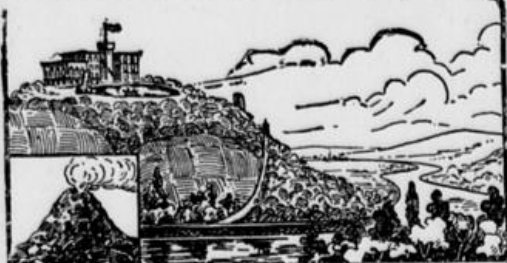
Anzüge	jezt 7.00	9.75	14.00	bis 42 ⁰⁰
Hosen	jezt 1.58	2.60	3.90	5.75 bis 12 ⁰⁰
Gummi-Mäntel	jezt 12.50	16.00	19.00	bis 29 ⁰⁰
Sport-Anzüge	jezt 14.00	18.50	23.00	bis 32 ⁰⁰
Knaben-Anzüge	jezt 1.95	2.50	3.70	bis 9 ⁵⁰
Schul-Hosen	jezt 0.68	0.95	1.40	bis 3 ⁰⁰
Wash-Blusen	jezt 0.60	0.90	1.20	bis 2 ⁵⁰

Konfektions-
Haus

Salm

Privatsgasse 4 am Sterntor.

Langjährig bekannt als billig. Einkaufshaus aller Herren-
und Knaben-Kleidung!



Rodderberg bei Rolandseck.

Hotel-Restaurant Zum alten Vulkan.

— Schöner Aussichtspunkt am Rhein. —
 herrlicher Ausblick auf das Siebengebirge und den Rhein
 von Köln bis Andernach.

Auf prachtvollen Wegen von Rolandseck und Niehl
 zu erreichen.

ff Weine. ff Mai-Weine.

Linz a. Rh. Hotel
Weinstock

Hotel 1. Rang
 dicht am Rhein u. H. St.
 Rheinterrasse mit
 Pavillon
 4 Mor. gr. schatt. park-
 artiger Garten am Hotel.
 Anerkannt gute Küche
 und Getränke.
 — Billige Pension. —
 Herrl. Sommeraufenthalt
 für Familien.

Für Vereine und Fest-
 lichkeiten
 großer Saal
 mit gedeckter Terrasse,
 in welchem 500 Personen
 bequem speisen können.
 Beste Ref. für gute Be-
 wirtung von großen
 Vereinen und Corpora-
 tionen.
 Table d'hôte 1 Uhr.

Garage. — Eigene Landungsbrücke.

Pet. Kick, Besitzer. — Fernruf 9.



Alle Arten Eisenbahn- und Schiffsbillets
 zu Originalpreisen. Reiseausarbeitungen. Reiseführer.
 Agentur von Tos. Cook u. Son.

Reisebüro H. Brinck, Am Hof 9.

Reisen.

Prospekte über
 alle Gesellschafts-
 Akkord-Reisen, so-
 wie von Bädern u.
 Verkehrs-Vereinen
 kostenlos.
 Hotel-Coupons.

Europäischer Hof

Königswinter.

Täglich Konzert

der Hauskapelle.

Rolandseck.

Hotel und Restaurant Beamten-Erholungsheim
(früher Kölner Hof)

prachtvoll am Rhein gelegen,
 altbekannt vorzügl. Küche, ausgez. selbstherg. Weine,
 helles und Münchner Bier.

Mäßige Pensionspreise auch für Nichtbeamten.
 Veranden. Säle. KinderSpielplätze.

Düsseldorfer Hof

Königswinter.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

Konzert.

Prima oberländisches Bauholz

in bekannt schönem Schnitt zu besonders billigen Preisen
 in allen Stärken wieder eingetroffen.

Wilh. Streck, Bonn.



Drei Punkte

sind beim Kauf eines Fahrrades zu beachten:

1. Kaufen Sie nur eine gute bekannte Marke!
2. Kaufen Sie nur bei einem Fachmanne!
3. Kaufen Sie nur in langbestehendem altem Geschäft!

dann bekommen Sie auch die Qualität, die Sie bezahlen,
 dann werden Ihre Reparaturen prompt zuverlässig gemacht,
 dann sind Sie sicher, dass die versprochene Garantie gehalten wird.

Wilh. Broich 32 Münsterstrasse 32
Gustav Helmke Nachf.

Fabrik-Niederlage besserer Fahrräder.

— Permanent Verkauf zu Vorzugspreisen. —

Dürkopp

Alleinverkauf.

SWIFT

Alleinverkauf.

Bei Partiekäufen hoher Rabatt. Teilzahlung gestattet.
 Reparaturen, auch an nicht bei mir gekauften Rädern, prompt u. billig.

2 rühmlichst bekannte Zigarren-Spezialitäten.



Flor de Mondego (12 cm lang) und **Senator** (13½ cm lang)
 10 Stück 80 Pfg., 100 Stück M. 7.60 10 Stück M. 1, 50 Stück M. 4.75.

Hervorragende eriklassige Marken, hergestellt aus Sumatra (Decker) mit
 felix und Havanna (Einlage). Ungemein milde, auch bei stärkstem Konsum
 niemals ermüdende Qualitäten. Tadelloser weißer Brand ausdrücklich zugesichert.

Ausschließlicher Verkauf und Versand durch

feinr. Brinck, Bonn, Am Hof 9.



Spezial-Geschäft für Messingwaren

fämtliche Teile für moderne

.. Schaufenster-Einrichtungen. ..

Crystall-Gläser

mit polierten und facettierten Kanten.

Ludwig Rohde Nchf.

Inh. W. Seiwert, Münsterplatz 28.
 Beste Empfehlungen. Billige Preise.

— Fernsprecher 1389. —

Antiquitäten-Handlung!

Neu errichtet in Godesberg, Coblenzerstrasse 54,
 dort stehen die außergewöhnlichen Kunst-Antiqui-
 täten zur freien Befichtigung, wozu ich ganz er-
 gebenst einlade.

Redaktionsbevoll. Frau Carl Offermann.

kaufen
 dieselben bei
 am billigsten
E. Thomé Markt 14.

Größtes Spezial-Geschäft
 für
 bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Herm. Pollack

Brüdergasse 34 Bonn Hundsgasse 18
 Ecke Brückenstraße.

Ständiges Lager von circa

100 Zimmer-Einrichtungen.

Empfehle besonders vorteilhaft:

Solide Wohnungs-Einrichtung von 2 Räumen

1 Schlafzimmer mit grossem Klei-
 derschrank, 1 zweischl. Bettstelle,
 1 grosse Waschkommode mit Spie-
 gel, 1 Nachtkommode, 2 Stühle,
 1 Handtuchhalter,
 1 Küche, 1 Buffet, 1 Tisch, 2 Stühle,
 1 Wand-Etagère,
 1 Schlafzimmer, 1 grosser Klei-
 derschrank, 2 Betten, 1 Waschkom-
 mode mit Spiegel, 2 Nachtkommo-
 den, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter,
 1 Küche, 1 Buffet, 1 Anrichte, 2
 Stühle, 1 Wand-Etagère,

Mk. 225.

Mk. 395.

Komplette Einrichtungen bis 10 000 Mk.

Für Metzger!
 Stauend billig.
 Sägemehl zum Räuchern.
 Wilh. Streck, Bonn.

Ein neuer
 Plataanwagen
 ca. 30 Centner Tragkraft, mit
 20 u. 50 cm hohen Auflagbrett.
 preisw. zu verkaufen. Godesberg,
 Riedersdorf, Riedersdorfstr. 2.

Verlobte welche Wert legen
 auf
 moderne, gediegene

Grauringe (ohne Lötstange)
 (D. R.-Patent)

kaufen
 dieselben bei
 am billigsten
E. Thomé Markt 14.

Kirchen-Kalender.

Katholischer Gottesdienst in Bonn.

Bierter Sonntag nach Ostern.

Münsterkirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7, 7.20, 8 (Kommunion der Knaben), 9.05 (mit Predigt), 10 Uhr (Hochamt), 11 Uhr (letzte hl. Messe mit Predigt). Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Kommunionandacht für das königliche Gymnasium, 4 Uhr Predigt mit nachfolgender Complet, 6 Uhr Vortrag und Andacht für den Marienverein.

Serg-Jesu-Kirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8 (Schulmesse) und 11 Uhr (mit Predigt). Abends 6 Uhr Marienandacht und Predigt.

Montag und Dienstag 7 Uhr hl. Messen für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder des St. Josefsvereins.

Dienstag abends 8 Uhr Rosenkranz-Andacht und Vortrag der Männer-Kongregation.

Im Monat Mai ist jeden Morgen um 6 Uhr Segensmesse mit Marienandacht.

Freitag nachmittag von 4 Uhr ab ist Gelegenheit zum Beichten.

An Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Mittwoch und Samstag ist 7 Uhr keine hl. Messe, 7.20 Uhr Schulmesse.

St. Elisabeth-Kirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8 Uhr (Hochamt), 11 Uhr (hl. Messe mit Predigt). Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Marienandacht mit Predigt.

An Wochentagen hl. Messen 6, 7, 9 Uhr. Die ganze Woche hindurch jeden Abend 7 Uhr Marienandacht.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (am Bonnerhofweg), An Sonn- und Feiertagen hl. Messen: 6, 7, 8 Uhr (Predigt). Nachmittags 3 Uhr Segensandacht und Rosenkranz.

Wochentags 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen.

St. Remigius-Kirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8.05 (Städtisches Gymnasium und Realgymnasium), 9 Uhr (Hochamt mit Segen), 10 Uhr (akademischer Gottesdienst mit Predigt), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 2 Uhr Andacht und Christenlehre, 3 Uhr Versammlung der Marienischen Jungfrauen-Kongregation, 5 Uhr Predigt und Andacht.

Jeden Dienstag St. Antonius-Andacht. Jeden Mittwoch St. Josefs-Andacht. Jeden Donnerstag Sakraments-Andacht.

St. Marien-Kirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Marienischen Jungfrauen-Kongregation; die Mitglieder nehmen an der Marienandacht um 6 Uhr teil und haben ihren Platz in der Kinderbank des Mittelschiffes), 8.55, 9 Uhr (feierlicher Messen und Hochamt mit Segen), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr (nicht 7 Uhr) feierl. Marienandacht; dieselbe wird diese Woche jeden Abend um 7 Uhr gehalten.

Nächsten Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Müttervereins, nachmittags 4 Uhr Versammlung.

St. Marien-Kirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Marienischen Jungfrauen-Kongregation; die Mitglieder nehmen an der Marienandacht um 6 Uhr teil und haben ihren Platz in der Kinderbank des Mittelschiffes), 8.55, 9 Uhr (feierlicher Messen und Hochamt mit Segen), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr (nicht 7 Uhr) feierl. Marienandacht; dieselbe wird diese Woche jeden Abend um 7 Uhr gehalten.

Nächsten Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Müttervereins, nachmittags 4 Uhr Versammlung.

St. Marien-Kirche, Sonntag hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Marienischen Jungfrauen-Kongregation; die Mitglieder nehmen an der Marienandacht um 6 Uhr teil und haben ihren Platz in der Kinderbank des Mittelschiffes), 8.55, 9 Uhr (feierlicher Messen und Hochamt mit Segen), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr (nicht 7 Uhr) feierl. Marienandacht; dieselbe wird diese Woche jeden Abend um 7 Uhr gehalten.

Nächsten Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Müttervereins, nachmittags 4 Uhr Versammlung.

Kath. Barmherzigen Kapelle, An Sonn- und Feiertagen hl. Messen: 6, 7, 8 und 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Segensandacht und Rosenkranz.

St. Sebastian (Vonn-Poppelsdorf), Sonntag den 14. Mai hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation), 8, 9 (Hochamt), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 3 Uhr Christenlehre und Rosenkranz, 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. An den Wochentagen ist abends 8 Uhr Marienandacht.

Pfarrkirche Udenich, Sonntag erste hl. Messe 6 Uhr, zweite hl. Messe 8 Uhr (mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kinder-Andacht, 2 1/2 Uhr Andacht.

Pfarrkirche Reiffenich, Sonntag hl. Messen: 6, 7.30 (Kommunion des Jungfrauen-Vereins), 9 Uhr (Hochamt), 11 Uhr. Nachmittags 1 1/2 Uhr Andacht des Jungfrauen-Vereins, 2 1/2 Uhr Andacht, 3 Uhr Versammlung des Müttervereins.

Kreuzberg, Sonntag 6 1/2 Uhr Singmesse, 7 Uhr stille hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Jung.

lings-Kongregation mit Predigt, 4 Uhr Andacht zur schmerzhaften Mutter mit Aufnahme in die Bruderschaft zur schmerzhaften Mutter und Predigt. (Sapientie und Rosenkranz sind im Kloster zu haben).

Katholischer Gottesdienst in Bonn.

in der St. Marien-Kirche (Sonntag).

Sonntag den 14. Mai, 10 Uhr: Hochamt mit Predigt

English and American Church.

Ronn Schlosskirche: Morning Service will be held regularly on the 1st and 3rd Sunday in each month at 11 o'clock Matins and Holy Com.

Katholischer Gottesdienst in Beuel.

Pfarrkirche, Sonntag hl. Messen: 6, 8 Uhr (Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Eucharistie-Kommunikanten), 9 1/2 Uhr (Hochamt), 11 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht für die Osterzeit, 5 Uhr Marienandacht.

An der Woche hl. Messen 6 und 7 Uhr. Dienstag und Donnerstag abends 7 Uhr Marienandacht.

Evangelischer Gottesdienst in Bonn.

Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst in der Schlosskirche: Pastor Strauß.

9 Uhr: Gottesdienst in der Kirche in Poppelsdorf: Pastor Doerr.

9 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Provinzial-Heil-Anstalt: Pastor Stursberg.

10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz: Pastor Bleibtreu.

10 1/2 Uhr: Gottesdienst im Gefängnis: Pastor Kreners.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz: Pastor Stursberg.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche zu Poppelsdorf: Pastor Doerr.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Pastor Strauß.

11 1/2 Uhr: Versammlung der in diesem Jahre konfirmeren Söhne und Töchter im Gemeindehaus, Bleibtreu.

Donnerstag, 5 Uhr: Andacht in der Kapelle des Friedrich-Wilhelm-Stifts: Pastor Bleibtreu.

Evangelischer Gottesdienst in Beuel.

Sonntag den 14. Mai, 9 1/2 Uhr: Gottesdienst (Pastor Saam). Danach Jugendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst in Godesberg.

Pfarrkirche, Sonntag den 14. Mai, morgens 6 1/2 Uhr Frühmesse, 7 1/2 Uhr Kommunion des Jungfrauenvereins, 9 1/2 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Andacht mit Vortrag des Jungfrauenvereins, 7 1/2 Uhr letzte Marienandacht mit Segen.

An Wochentagen hl. Messen 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche 6 1/2 und 8 Uhr im St. Marius-Stift.

Serg-Jesu-Kirche (im Villenviertel), Sonntag den 14. Mai 6 1/2 Uhr erste hl. Messe mit Predigt, 8 Uhr zweite heilige Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Kollegiums Subertinum, 10 1/2 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 1/2 Uhr Dankgottesdienst mit Segen für das Kollegium Subertinum, 6 Uhr Marienandacht mit Segen.

An den Wochentagen 7 1/2 Uhr erste hl. Messe, 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, Donnerstag mit Auslegung des Allerheiligsten und Segen.

Von Dienstag ab abends 7 1/2 Uhr Marienandacht mit Segen.

Evangelischer Gottesdienst in Godesberg.

Sonntag den 14. Mai, vormittags 8 Uhr Gottesdienst in der Kirche: Pastor Gies; 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche: Pastor Neumann; um 11 Uhr Gottesdienst in der Kapelle: Pastor Gies; 11 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche: Pastor Neumann.

Nachmittags 2 und abends 8 1/2 Uhr Jugendabteilung des Jungfrauen- und Männervereins im Gemeindehaus. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein im Diakonissenheim, Augustin-Viktoriastraße 8. Nachmittags von 5 bis 7 Uhr Jünglingsverein im Gemeindehaus.

Dienstag den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr Übung des Kirchenchores im Gemeindehaus.

Mittwoch den 17. Mai, abends 10 Uhr Jungfrauenverein im Diakonissenheim, Augustin-Viktoriastraße 8.

Donnerstag den 18. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr Frauenverein im Gemeindehaus; abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechungsstunde des Jungfrauen- und Männervereins.

Freitag den 19. Mai, abends 10 Uhr Vorbereitung für die Pfister und Helferinnen des Jugendgottesdienstes im Gemeindehaus.

Evangel.-luth. Gottesdienst in Godesberg.

Sonntag den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der Aula des Pädagogiums: Pastor Kuhlmann.

Vom Tage.

§ Die Spige gegen Deutschland? Aus Berlin, 12. Mai, schreibt man uns: Auf die authentische Bekanntschaft des Inhalts des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages ist man in hiesigen diplomatischen Kreisen umfomehr gespannt, als das Anwachsen einer deutsch-gegenwärtigen Stimmung in den Vereinigten Staaten die Beachtung auf sich zieht. Das Erscheinen über solche Erscheinung, die letzten Endes einer gewissen Befürchtung vor kommerzieller Bedrohung der angelsächsischen Interessen durch das machtvoll aufstrebende Deutschland entspringen mag, ist nicht zuletzt deshalb so außerordentlich, weil man mit einem wohlwärtigen Einfluß des deutsch-amerikanischen Professorenaustausches auf die Verfeinerung der Handelsbeziehungen gerechnet hatte. Wenn englische Spekulation auf den Geschäftssinn der Amerikaner wirklich geweckt gebracht hätte, daß dem Schiedsgerichtsvertrag eine Spige gegen Deutschland gegeben wird, dann gäbe es dessen Selbstachtung, den weiteren Professorenaustausch einzustellen, nicht länger einem „Kameradschaft“ entgegenzuwirken, dem mit dem Nützlich der Gelehrsamkeit nun einmal nicht beizukommen ist. Ueber die Trübsaljahre ist der Deutsche wahrlich hinaus.

§ Militärische Sonntagsruhe in Belgien. Der belgische Kriegsminister Helldorff hat für alle Angehörigen des Soldatenstandes Sonntagsruhe vorgeschrieben. Fortan soll jeder Soldat das Recht haben, am Sonntag nach Hause gehen zu dürfen. Nach Rückkehr in die Kaserne muß der Soldat dem Kompanie- oder Batterie-Kommandanten seinen Erlaubnischein einbringen, der von dem Haupt der Familie unterschrieben sein muß. Soweit die Soldaten Befehle bei Familienangehörigen machen wollen, darf also Sonntags kein Dienst mehr angefordert werden.

§ Die Herrschaft Madras. Aus New-York, 12. Mai, wird uns berichtet: Die Lage des Generals Madras und die Möglichkeit für ihn, die mexikanische Regierung zu führen, war nie so günstig wie jetzt. Nach der Erklärung des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten über den Begriff „Neutralität“ liegt kein Anlaß mehr vor, die öffentliche Einfuhr von Waffen und Munition nach Mexiko zu verhindern, so daß General Madras jetzt seinen Befehl regelmäßig ergänzen kann. Dreißig Soldaten der Bundesstruppen, die von den Aufständischen gefangen genommen wurden, können sich jetzt von den Kriegsgefangenen erholen. Bei ihrer Gefangennahme rissen sie sich ihre Uniform vom Leibe, warfen ihre Gewehre fort und riefen: Es lebe die Verfassung! Der Führer der Aufständischen scheint durchaus nicht geneigt zu sein, seinen schwer erungenen Erfolg durch zu ausgedehnte Feiern in Frage zu stellen, sondern zieht sich zurück und nützt die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen in Erwägung; nur von einem Punkte geht er unter keinen Umständen ab, und das ist die sofortige Abdankung des Präsidenten Diaz.

§ Zu der Stiftung von Preisen für Motorräder durch das Kriegsministerium wird uns geschrieben: Es wird damit die Absicht verfolgt, auf die Motorfahrervereinigung aufmerksam zu machen, und sie zu intensiver Arbeit im Sinne einer kriegsmäßigen Ausbildung anzuapornen, nachdem die beim letzten Kaiserjubiläum gemachten Erfahrungen mit den Motorfahrern nicht besonders befriedigend waren. Eine Konferenz von Offizieren der Inspektion der Verkehrstruppen, des Großen Generalstabes und des Kriegsministeriums hat festgestellt, daß die Mitglieder der deutschen Motorfahrervereinigung zwar im allgemeinen den besten Willen und den größten Fleiß bei den Übungen bewiesen, daß aber ein tatsächlicher Erfolg aus mehreren Gründen noch nicht festgestellt werden konnte. In erster Reihe trägt daran der Umstand die Schuld, daß die Kriegsbrauchbarkeit des Kraftfahrzeuges noch sehr viel zu wünschen übrig läßt; zweitens ist die militärische Ausbildung der zu den Übungen herangezogenen D. M. V.-Mitglieder noch nicht auf der Höhe, da eine gewisse Anzahl dieser Motorfahrer sich an militärische Einrichtungen ganz neu gewöhnen müssen, weil sie nicht Soldaten gewesen sind. Bevor nun an eine Bildung eines Schnellfahrkorps herangetreten wird, eine große Übung der Kraftfahrerschaft stattfinden. Da die deutsche Motorradindustrie augenblicklich mit größtem Eifer dabei ist, ein wirklich kriegsbrauchbares Motorrad herzustellen, so will sich die Heeresverwaltung noch ein bis zwei Jahre gedulden, bevor sie diese große abschließende Prüfung des Motorrades und der Fahrer bevorzuzuziehen wird. Die

Preise und Medaillen werden nicht nur an die Fahrer, sondern auch an die Fabrikanten, welche die Motorräder herstellen, verteilt werden.

Von Nah und Fern.

.. Hesel, 12. Mai. Das Anwesen der Witwe Braun ging durch Kauf zum Preise von 4800 Mark in den Besitz des Adlers und Milchhändlers Hubert Kurth hierüber.

.. Duisburg, 12. Mai. Unser namhafte seit etwa Jahrzehnten stehendes Kriegerdenkmal hat dank einer großzügigen Stiftung des Herrn Fabrikanten Luder mann eine weitere Fierde erhalten. Es ist rundum von einer hübschen gärtnerischen Anlage umgeben worden, deren Blumenpflanzungen jetzt in voller Blüte stehen und zu dem Denkmal eine reizvolle Umrahmung bilden. Das Ganze ist mit einem zierlichen Eisengitter auf Sockelmauer eingefaßt.

.. Rinz, 12. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde die Nachzahlung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1910, die einen Rebrumjah von 160 000 Mark und einen Rebrumjah von 10 000 Mark nachweist, zur Prüfung an eine Kommission, bestehend aus den Herren Reich, Reich, Badem, Ullrich und Klesche verwiesen. Die von der Regierung vorgelegten und von der Finanzkommission geprüften Normal-Satzungen für die städtische Sparkasse wurden angenommen. Die Veranlagung erklärte sich grundsätzlich damit einverstanden, daß die Kasse täglich geöffnet und die Einlagen vom Einzahlungsstage ab verzinst werden sollen. Da aber dadurch Mehrausgaben an Gehältern von etwa 5000 Mark entstehen, soll dieser Teil der Normal-Satzungen nochmals von der Finanzkommission durchberaten werden. Für das Feuerwehrgeld am 28. Mai wurde ein Garantiefonds bis zu 300 Mark bewilligt. Die Verlegung eines Fußpfades in Oberdorf wurde an die Baukommission verwiesen. Die Stadtverordneten erklärten sich mit der Erhaltung der gärtnerischen Anlagen in der Mühlenstraße einverstanden. Um sie zu vergrößern, soll nötigenfalls ein Kellerhaus von Frau Tiefen erworben werden, wogegen Herr Schwaborn seinen anstehenden Garten unentgeltlich hergeben will. Dem Jährgänger Ruz und dem Baumeister Loh wurde der Anschluß ihrer Entwässerungsanlage an das städtische Kanalsystem gegen eine jährliche Anerkennungsgeld von 3 Mark erlaubt. Dem Verjährungsverein für das Siebengebirge wurde wegen des Anlaufs der C-pele-Deh ein Jahresbeitrag von 25 Mark bewilligt. Der Kassenabschluß der Stadtkasse für das abgelaufene Jahr stellt sich in Einnahme auf 158 188.01, in Ausgabe auf 151 072.53 Mark. Der Vorjährige teilte zum Schluß mit, daß die Regierung drei weitere Viehmärkte auf drei Jahre genehmigt habe.

.. Bodendorf, 13. Mai. Der hiesige Junggesellen-Ver ein veranstaltet am Sonntag bei Gelegenheit seines 8. Stiftungsfestes ein Preisfahndelshewen, dem ein Festzug vorausgeht. Zur Hebung der alten Kunst des Fahndelshewens haben die Bodendorfer Jungen wertvolle Preise gestiftet, um die vier jährliche Kämpfe werden.

.. Siegburg, 12. Mai. Wie verlautet, hat das Stadtverordneten-Kollegium seine Einwilligung dazu gegeben, das neue Königliche Amtsgericht auf dem Michaelsberge zu errichten und zwar an der Stelle, wo sich augenblicklich das kleine Gefängnis befindet.

.. Ittenbach, 12. Mai. Der Steinbrucharbeiter Diech, der am Montag am Wintermühlhof erkrankt wurde, ist gestern hier unter großer Teilnahme beerdigt worden.

.. Wahn, 12. Mai. Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern nachmittag über der hiesigen Gegend. Drei Soldaten, die sich hier auf Schießübung befanden, wurden von einem Blitz getroffen; zwei von ihnen — es sollen Einjährige sein — sind auf der Stelle getötet worden, der dritte blieb längere Zeit bewußtlos liegen, erholte sich aber später wieder; er hat keinen Schaden erlitten.

.. Heiligenhaus bei Bensberg, 12. Mai. Aus einem hiesigen Kleidergeschäft sind nachts durch Einbruch neun fertige Anzüge im Werte von etwa 500 Mark insgesamt gestohlen worden. Von den Dieben fehlt bis heute jede Spur.

.. Essen, 12. Mai. Ein entsetzliches Mordverbrechen wurde im benachbarten Stoppenberg verübt. Der angetrunkene Bergmann Julius Niemer wurde von drei anderen Bergleuten furchtlich mißhandelt und dann, als er sich nicht mehr roge, über eine zwei Meter hohe Gartenmauer geworfen. In der Frühe des gestrigen Tages fand man ihn bewußtlos im Garten. Er starb im Krankenhaus bald nach seiner Einlieferung. Als Täter wurden die Bergleute Josef Dieckhoff, Ludwig Dahlhoff und Max Kiehlhorn verhaftet. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Gustav Mühlenthal
Friedrichsplatz 12.
Um meine guten Qualitäten bei der werten Kundschaff einzuführen, empfehle alle Waren ohne jede Ausnahme zu **eingezeichneten Preisen.**
Es werden keine sogenannten Lockartikel, sondern das ganze Lager gleichmäßig billig verkauft.

Gardinen		Vorhänge		Congressstoffe	
Mein sonst.	Preis jeht	Mein sonst.	Preis jeht	Mein sonst.	Preis jeht
Vitrage	35 21	1 Fenster	2.90 2.15	60 cm breit	50 32
Vitrage	42 27	1 Fenster	3.75 2.50	50 cm breit	25 20
Vitrage	50 33	1 Fenster	4.80 3.75	100 cm breit	60 42
Vitrage	63 42	1 Fenster	5.75 4.60	130 cm breit	90 62
Schürzen-Satins		Zephyrs		Seide	
Mein sonst.	Preis jeht	Mein sonst.	Preis jeht	Mein sonst.	Preis jeht
80 cm breit	90 58	80 cm breit	85 60	Diverse Farben	2.00 1.00
Türkisch	95 68	80 cm breit	95 70	Souard	3.10 1.93
Kimono-Mult.	90 68	80 cm breit	85 65	Kleiderseide	2.40 1.53
Taschentücher		Schürzen		Handtücher	
Mein sonst.	Preis jeht	Mein sonst.	Preis jeht	Mein sonst.	Preis jeht
Engl. Leinen-Batist m. Kahl-	3.30 2.90	Weißer Zier-		Küchenhandtücher	
Taschentücher		Trägerchürzen	1.95 1.65	1/2 Dtd.	2.10 1.60
Taschentücher		Weißer Zier-		Stubenhandtücher	
Chiffon 1/2 Dtd.	1.50 1.20	Trägerchürzen	1.70 1.45	Meter	50 39
Taschentücher		Elegante Zier-		1/2 Dtd.	2.40 1.88
55 cm groß	1.50 1.00	Schürzen	1.60 1.35	Olderlicher	
Herren-Batist-Tücher mit		Elegante Zier-		1/2 Dtd.	2.70 2.40
Rand 1/2 Dtd.	2.10 1.50	Schürzen	1.50 1.20		

Rhein-Badeanstalt Beuel.
Badezeiten von Samstag den 13. Mai 1911 ab:
Schwimmbäder für Männer und Knaben: Täglich von 6 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. (Ausnahme: Badzeiten für Frauen und Mädchen). Freibäder: Mittwochs von 4 bis 6 1/2 Uhr, Sonntags von 4 bis 6 1/2 Uhr für Knaben, 6 1/2 bis 9 Uhr nachmittags für Männer. Schwimmbäder für Frauen und Mädchen: Täglich von 3 bis 5 1/2 Uhr nachmittags, mit Ausnahme Mittwochs und Sonntags. Freibäder: Mittwochs von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr nachmittags. — Mittwochs vormittags von 9 bis 12 Uhr für Schwimmbäder geschlossen.
Eingelbäder (kalt und warm) für Männer, Frauen und Kinder: Jederzeit von 6 1/2 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
Preise:
Schwimmbad 20 Wfa. Badeanzug für Frauen
Eingelbad, kalt 30 Wfa. und Mädchen 10 Wfa.
Eingelbad, warm 50 Wfa. Badehaube 5 Wfa.
Schwimmbad 5 Wfa. Aufbewahrung v. Wäsche 5 Wfa.
Handbad 5 Wfa. Schwimmbad 5 Wfa.
Schwimmbad - Dudenkarten 2.00 Mark.
Abonnements für die halbe Saison (bis 20. Juli) 4 M., für die ganze Saison 8 M.
Beuel, den 11. Mai 1911.
Der Bürgermeister. J. B. Karnag.

Auf nach Röttgen
zur Herzogsfreude.
Sonntag den 14. Mai:
Maifest mit Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Es laden ein Radtouristenklub Wanderlust u. Joh. Hoffmann.
Tüchtige Maurer
für Neubau höherer Eöchter Schule in Rheinbach sucht sofort
Arch. Heinr. Oebel, Baugeschäft
Bad Neuenahr.

Der Kurier von Lyon
oder
der Ueberfall der Postkutsche.
Der schrecklichste Justizmord des 18. Jahrhunderts.
Siehe geistige Beschreibung des Stückes im General-Anzeiger, letzte Seite.
Nur 3 Tage. Spielzeit 40 Minuten. Nur 3 Tage.
Sonntag, Sonntag und Montag.
Während der Vorführung künstlerische Musikbegleitung.
Bieber ein Schläger aus der goldenen Serie der an der Spitze der Leistungen stehenden Theater
Union und Universell.
Coburger
Grosse Geld-Lotterie
Gewinne bar Mark 360 000,
Hauptgewinne Mark 100 000,
50 000, 10 000, 5 000, 2 000, 3x 1000
5x 500 usw.
Lose M. 3.30, 5 Lose M. 16.—, Porto und Liste 30 Wfa. extra.
Lichte
Rote + Lose
a M. 3.30, 5 Lose M. 16.—, Porto und Liste 30 Wfa. extra.
Gewinne M. 100 000: 50 000, 10 000, 5 000,
5x 1000 usw.
empfehlen
Peter Linden, Gluck-Kollette und
Bonn, Poststraße 2 und Viktoria.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. April zum 1. dieses Monats sind zwischen den Orten Metternich und Heimerzheim Stangen Nr. 30—32, etwa 65 m, rd. 1 kg. Bronzedraht von 1,5 mm Stärke aus Fernspreitleitungen herausgerissen und entwendet worden.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion Köln hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark gesetzt.

Zweckdienliche Mitteilungen werden zu den hiesigen Akten 51 663/11 erbeten.

Bonn, 10. Mai 1911.

Der Erste Staatsanwalt.

Handelsteil.

Berliner Börse vom 12. Mai.

Deutsche Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihe.	100.00	91.70
Reichs-Schatz 1.2.2.	100.00	91.70
Reichs-Anleihe	100.00	91.70
Preuss. Staats-Anleihe	100.00	91.70
Schuldsch. v. 1899	100.00	91.70
„ v. 1900	100.00	91.70
„ v. 1901	100.00	91.70
„ v. 1902	100.00	91.70
„ v. 1903	100.00	91.70
„ v. 1904	100.00	91.70
„ v. 1905	100.00	91.70
„ v. 1906	100.00	91.70
„ v. 1907	100.00	91.70
„ v. 1908	100.00	91.70
„ v. 1909	100.00	91.70
„ v. 1910	100.00	91.70
„ v. 1911	100.00	91.70

Ausländ. Staatspapiere, Staats-Schuldscheine u. Pfandbriefe.	100.00	91.70
Russische Anleihe	100.00	91.70
„ v. 1906	100.00	91.70
„ v. 1909	100.00	91.70
„ v. 1910	100.00	91.70
„ v. 1911	100.00	91.70
„ v. 1912	100.00	91.70
„ v. 1913	100.00	91.70
„ v. 1914	100.00	91.70
„ v. 1915	100.00	91.70
„ v. 1916	100.00	91.70
„ v. 1917	100.00	91.70
„ v. 1918	100.00	91.70
„ v. 1919	100.00	91.70
„ v. 1920	100.00	91.70
„ v. 1921	100.00	91.70
„ v. 1922	100.00	91.70
„ v. 1923	100.00	91.70
„ v. 1924	100.00	91.70
„ v. 1925	100.00	91.70
„ v. 1926	100.00	91.70
„ v. 1927	100.00	91.70
„ v. 1928	100.00	91.70
„ v. 1929	100.00	91.70
„ v. 1930	100.00	91.70
„ v. 1931	100.00	91.70
„ v. 1932	100.00	91.70
„ v. 1933	100.00	91.70
„ v. 1934	100.00	91.70
„ v. 1935	100.00	91.70
„ v. 1936	100.00	91.70
„ v. 1937	100.00	91.70
„ v. 1938	100.00	91.70
„ v. 1939	100.00	91.70
„ v. 1940	100.00	91.70
„ v. 1941	100.00	91.70
„ v. 1942	100.00	91.70
„ v. 1943	100.00	91.70
„ v. 1944	100.00	91.70
„ v. 1945	100.00	91.70
„ v. 1946	100.00	91.70
„ v. 1947	100.00	91.70
„ v. 1948	100.00	91.70
„ v. 1949	100.00	91.70
„ v. 1950	100.00	91.70
„ v. 1951	100.00	91.70
„ v. 1952	100.00	91.70
„ v. 1953	100.00	91.70
„ v. 1954	100.00	91.70
„ v. 1955	100.00	91.70
„ v. 1956	100.00	91.70
„ v. 1957	100.00	91.70
„ v. 1958	100.00	91.70
„ v. 1959	100.00	91.70
„ v. 1960	100.00	91.70
„ v. 1961	100.00	91.70
„ v. 1962	100.00	91.70
„ v. 1963	100.00	91.70
„ v. 1964	100.00	91.70
„ v. 1965	100.00	91.70
„ v. 1966	100.00	91.70
„ v. 1967	100.00	91.70
„ v. 1968	100.00	91.70
„ v. 1969	100.00	91.70
„ v. 1970	100.00	91.70
„ v. 1971	100.00	91.70
„ v. 1972	100.00	91.70
„ v. 1973	100.00	91.70
„ v. 1974	100.00	91.70
„ v. 1975	100.00	91.70
„ v. 1976	100.00	91.70
„ v. 1977	100.00	91.70
„ v. 1978	100.00	91.70
„ v. 1979	100.00	91.70
„ v. 1980	100.00	91.70
„ v. 1981	100.00	91.70
„ v. 1982	100.00	91.70
„ v. 1983	100.00	91.70
„ v. 1984	100.00	91.70
„ v. 1985	100.00	91.70
„ v. 1986	100.00	91.70
„ v. 1987	100.00	91.70
„ v. 1988	100.00	91.70
„ v. 1989	100.00	91.70
„ v. 1990	100.00	91.70
„ v. 1991	100.00	91.70
„ v. 1992	100.00	91.70
„ v. 1993	100.00	91.70
„ v. 1994	100.00	91.70
„ v. 1995	100.00	91.70
„ v. 1996	100.00	91.70
„ v. 1997	100.00	91.70
„ v. 1998	100.00	91.70
„ v. 1999	100.00	91.70
„ v. 2000	100.00	91.70
„ v. 2001	100.00	91.70
„ v. 2002	100.00	91.70
„ v. 2003	100.00	91.70
„ v. 2004	100.00	91.70
„ v. 2005	100.00	91.70
„ v. 2006	100.00	91.70
„ v. 2007	100.00	91.70
„ v. 2008	100.00	91.70
„ v. 2009	100.00	91.70
„ v. 2010	100.00	91.70
„ v. 2011	100.00	91.70
„ v. 2012	100.00	91.70
„ v. 2013	100.00	91.70
„ v. 2014	100.00	91.70
„ v. 2015	100.00	91.70
„ v. 2016	100.00	91.70
„ v. 2017	100.00	91.70
„ v. 2018	100.00	91.70
„ v. 2019	100.00	91.70
„ v. 2020	100.00	91.70
„ v. 2021	100.00	91.70
„ v. 2022	100.00	91.70
„ v. 2023	100.00	91.70
„ v. 2024	100.00	91.70
„ v. 2025	100.00	91.70
„ v. 2026	100.00	91.70
„ v. 2027	100.00	91.70
„ v. 2028	100.00	91.70
„ v. 2029	100.00	91.70
„ v. 2030	100.00	91.70
„ v. 2031	100.00	91.70
„ v. 2032	100.00	91.70
„ v. 2033	100.00	91.70
„ v. 2034	100.00	91.70
„ v. 2035	100.00	91.70
„ v. 2036	100.00	91.70
„ v. 2037	100.00	91.70
„ v. 2038	100.00	91.70
„ v. 2039	100.00	91.70
„ v. 2040	100.00	91.70
„ v. 2041	100.00	91.70
„ v. 2042	100.00	91.70
„ v. 2043	100.00	91.70
„ v. 2044	100.00	91.70
„ v. 2045	100.00	91.70
„ v. 2046	100.00	91.70
„ v. 2047	100.00	91.70
„ v. 2048	100.00	91.70
„ v. 2049	100.00	91.70
„ v. 2050	100.00	91.70
„ v. 2051	100.00	91.70
„ v. 2052	100.00	91.70
„ v. 2053	100.00	91.70
„ v. 2054	100.00	91.70
„ v. 2055	100.00	91.70
„ v. 2056	100.00	91.70
„ v. 2057	100.00	91.70
„ v. 2058	100.00	91.70
„ v. 2059	100.00	91.70
„ v. 2060	100.00	91.70
„ v. 2061	100.00	91.70
„ v. 2062	100.00	91.70
„ v. 2063	100.00	91.70
„ v. 2064	100.00	91.70
„ v. 2065	100.00	91.70
„ v. 2066	100.00	91.70
„ v. 2067	100.00	91.70
„ v. 2068	100.00	91.70
„ v. 2069	100.00	91.70
„ v. 2070	100.00	91.70
„ v. 2071	100.00	91.70
„ v. 2072	100.00	91.70
„ v. 2073	100.00	91.70
„ v. 2074	100.00	91.70
„ v. 2075	100.00	91.70
„ v. 2076	100.00	91.70
„ v. 2077	100.00	91.70
„ v. 2078	100.00	91.70
„ v. 2079	100.00	91.70
„ v. 2080	100.00	91.70
„ v. 2081	100.00	91.70
„ v. 2082	100.00	91.70
„ v. 2083	100.00	91.70
„ v. 2084	100.00	91.70
„ v. 2085	100.00	91.70
„ v. 2086	100.00	91.70
„ v. 2087	100.00	91.70
„ v. 2088	100.00	91.70
„ v. 2089	100.00	91.70
„ v. 2090	100.00	91.70
„ v. 2091	100.00	91.70
„ v. 2092	100.00	91.70
„ v. 2093	100.00	91.70
„ v. 2094	100.00	91.70
„ v. 2095	100.00	91.70
„ v. 2096	100.00	91.70
„ v. 2097	100.00	91.70
„ v. 2098	100.00	91.70
„ v. 2099	100.00	91.70
„ v. 2100	100.00	91.70

Hypotheken-Pfandbriefe.					
Nemb. Hyp.-Pfandbr. unk. 1918	4	100.—	Preuß. Cntr.-Bod. 1917	4	99.90
Preuß. Boden-C.-B. 1919 unk.	4	99.60	Preuß. Pfdb. XXIX 1919	4	100.—
			Rh.-W. B.-C. unk. 1918	4	100.—
			Welfd. Bod.-Cred 1918	4	100.20



Dr. Boemers allerfeinste Süßrahm-Margarine
Stolz des Hauses ist nicht mehr zu übertreffen!
Ersetzt beste Butter vollkommen.

Nicht übersehen!
Das erste und größte Tuchgeschäft in Bonn hat das
Nachener Tuch-Reise-Haus
nur Markt 30
(im Hause des Union-Theaters).
Riesenanzahl in Reiten
für Herren-Anzüge, Paletots und
Knaben-Anzüge, Jackenkleider.
Riesenlager
in blauen und schwarzen Cheviots, Melton,
Strickmüllern, Voden und Manchester.
Größtes Lager in Damentuchen.
Kleider- und Blusenstoffe, woll- und
waschbare engl. und Wiener Planelle,
Seide, Sammet und Spitzenstoffe
alles konkurrenzlos billig.



Sanitäts-Bier
alkoholarmes gesundes
Erfrischungsgetränk.
Herztl. empfohlen.
Bräuerei-Füllung.
Zu beziehen durch:
Joh. Rieck, Bonn,
Bier-Verlag „zum Hähnchen“.
Telefon 100.
Josef Kochenbach
Bier-Verlag,
Oberdellendorf,
Telefon 242.
Wilhelm Lix
Bier-Verlag,
Godesberg, Burgstr. 144a.
Jos. Breuer
Bier-Bräuerei
und Kristall-Eisfabrik,
Siegburg.
Telefon 153.
Vertreter gesucht.

Einige Bagen

Saat-Industrie

prima Ware, angekommen, sowie alle anderen Sorten

Saat- u. Speisefartoffeln
Chr. Vianden

Kölnstraße 7.

Sportwagen zum Eigen u. Gute Nähmaschine u. alte
Biegen zu verkaufen. Violine billig zu verkaufen,
Sternenbrunnstraße 26. Seitschasse 12.

Firma Joh. Schlösser

Joh. Joseph Schlösser

Holzhandlung u. Dampfzägewerk

Duisdorf bei Bonn

Telegr.: Schlösser

Telefon 743

empfehl. sämtliche

Hart- und Weichhölzer

billigst bei prompter Lieferung.

Ca. 300

Teppiche

darunter nachstehende

Partie-Posten

vereinzelt mit klein. kaum
sichtbaren Farbfehlern, nur
gute haltbare Qualitäten,
verkauft ich so lange
Vorrat

enorm billig.

Herat-Teppiche

ca. 135:200 cm. . . 5.75
ca. 170:240 cm. . . 8.75
ca. 200:300 cm. . . 13.75
ca. 250:350 cm. . . 20.75
ca. 300:400 cm. . . 29.75

Tapestry-Teppiche

Größe ca. Wert jetzt
170:240 cm 17.50 12.75
200:300 cm 26.50 19.75

Prima Velour-Teppiche

Größe ca. Wert jetzt
200:300 cm 45.00 32.50
250:350 cm 73.50 48.50
300:400 cm 98.00 68.50

Ferner ganz schwere
Qualitäten mit Fransen für
Salon, Ess- und Herren-
zimmer.

Restbestände

Läuferstoffe, Gar-
dinen, Portieren,
in modernsten Dessins,
bedeutend unter Preis.

Spezial-Haus

Teppich - Bursch

Köln, Hohestrasse 61, 1. Etg.

Ziehung am 22. u. 23. Mai

Aachener

Geld-Lotterie

233 333 Lose, 6419 Goldgewinne M.

230 000

Hauptgewinne bar ohne Abzug

100 000

40 000

20 000

10 000

usw. usw.

Lose à 3 M. Porto u. Liste
zu haben bei Kgl. Lotterie-Ein-
nehmern u. in allen durch Plakate
kenntl. Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges. Berlin N. 24
A. Mölling, Hannover.

Gardinen-

Restbestände

1-4 Fenster

Paar 3, 4, 5, 6 M.

Teppiche

in größter
Auswahl,
erstklassige Fabrikate
in den Preislagen 7.50
bis 100 M.

Verschiedene Teppiche,
welche etwas gelitten,
zu jedem annehmbaren
Preis.

Portieren

in Tuch, Plüsch, Lei-
nen in grosser Auswahl.

Läuferstoffe,

Tisch-Decken,

Chaiselonguedecken
Borden extra billig.

Vorhänge über 7.50 werden
gratis aufgehängt.

Herm. Pollack

Bonns größtes Möbelhaus
Brüdergasse 24.

Ausstellung Hundsgasse 18,
Ecke Brückenstrasse.
Fernsprecher 57.

Godesberg.

Kur-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 160, Bonn,
der Kapelle des Husaren-Regts. König Wilhelm I., Bonn,
und anderen Kapellen, finden von 4 Uhr bis ca. 7.30 Uhr
statt.

Jeden Sonntag (8-11 Uhr abends) im Kurpark.
Dienstag (8-11 Uhr abends) im Kurpark.

Mittwoch im Rheinhotel Dreesen,
Donnerstag im Kurpark.

Freitag im Rheinhotel Dreesen.
Samstag auf der Godesburg.

Inhaber von Kur- und Saisonkarten haben freien
Zutritt. Dutzendkarten Mk. 4.—, Halbdutzendkarten
Mk. 2.—, Einzel-Eintritt 0.50. Studentenkarten: Sommer-
Saisonkarten Mk. 3.—, Einzel-Eintritt 0.25.

Die Kur-Verwaltung.

Männer-Gesang-Verein Eintracht, Poppelsdorf.

Samstag, 13. u. Sonntag, 14. Mai 1911:

Fahnenweihe und Sängertfest
unter gef. Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine.

Samstag, 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Festkommers und Enthüllung der neuen Fahne
im Restaurant Gasse „Zur Pfalz“.

Sonntag, 14. Mai:

nachmittags 1 1/2 Uhr: **Empfang der Vereine.**

3 Uhr: **Festzug.**

4 Uhr: **Gesangsvorträge der einzelnen Vereine**
im Restaurant Gasse „Zur Pfalz“.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Die verehrten Bürger werden erbeten, die Häuser zu besäumen.

Clemens-August-Halle

Steinhauer Poppelsdorf.

Jeden Sonntag:

TANZ.

Restaurant Peter Moll

Kölnstraße 175.

Sonntag den 14. Mai, nachm. 5 Uhr:

Tanz

verbunden mit Frühlingsfest

des Athleten-Vereins „Herfules“.

Junggesellen-Verein Eintracht

Duisdorf.

Sonntag den 14. Mai feiert der Junggesellenverein „Eintracht“

sein diesjähriges

5. Stiftungsfest

verbunden mit

Fahnenweihe und Preisverlosung

im Stammtisch Gasthaus zur Tonhalle, bei: B. D. Müller.

2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. 3 Uhr: Enthüllung

der neuen Fahne mit anschließendem Festzug.

4 Uhr ab: **Großer Festball.**

Es laden ergebenst ein Junggesellen-Verein Eintracht

u. B. D. Müller.

Servatius-Kirmes in Bornheim.

Gasthof Schwadorf.

Sonntag den 14. Mai, von 4 Uhr ab:

Ball

Nachts 12 Uhr: Extrazug der Vorgebirgsbahn von

Bornheim bis Bonn.

Im Heideweg.

Sonntag:

Grosses Tanzvergnügen.

Neue Tänze. — Prima Biere.

Gartenwirtschaft.

Kaisersaal Eendenich

Hugo Degen.

Sonntag den 14. Mai:

Tanzvergnügen.

Eintritt frei.

Anfang 5 Uhr.

Rauchklub Germania.

Ausflug nach Dransdorf

bei Mitglied Schürer. Dabei:

Frühlingsfest mit Ball.

Es laden ein der Vorstand u. Joh. Schürer.

Ahrtal-Besuchern

empfehle mein

Garten-Restaurant „Zum Stern“

Rennerstr., Hauptstraße, zwischen Flora- u. Weiden-Hotel.

Biere vom Faß.

F. Kreie.

„Rheinlust“ Beuel

bietet am Rhein, direkt neben der Brücke.

Sonntag den 14. Mai, nachmittags von 5 Uhr ab:

Frühlingsfest nebst Tanz

Kunst- und Reigenfahren

des Rad-Club „Schwalbe“ Bonn.

Abends im Garten venetianische Beleuchtung und Brillant-Feuerwerk.

Zu recht zahlreichem Besuch laden herzlich ein

Der Vorstand und Josef Contelker.

Eintritt frei.

Europäischer Hof

Königswinter

Rheinaufer

gegenüber der

Landungsbrücke.

Schönst gelegener

Festsaal u. Terrasse

am Rheinstrom.

Für Hochzeiten, Ver-

eine und Konferen-

zen grosse und kleine

abgeschlossene Säle.

Pension.

Diner

von 12-2 Uhr, 2 u. 3 Mk.

Souper

von 7-10 Uhr, 2 u. 3 Mk.

Natur-Weine.

Konzert der

Hauskapelle Franko

von 5-11 Uhr.

Sonntags während des

Diners

Tafelmusik

von 1-3 Uhr.

Restaurant

„Zum Löwen“

Wilhelmstraße.

Dortmunder Rhenbräu,

echt kölig, direkt vom Faß,

täglich gebad. Kleinfische, guten

bürgerlichen Mittagstisch.

Carl Birg, Restaurateur.

„Herrengarten“

Siegburg

altrenom. Gartenlokal

verb. mit gr. u. kl. Sälen

Sonn- u. Feiertags

Künstler-Konzert

bei freiem Eintritt.

ff. Dortmunder,

Münchener und

Vichtenhäuser Bier.

Ausflugsort

Kölninghoven.

Hotel Kaiserhof

(früher Wilder Mann)

bietet Ausflütern, Vereinen,

Gesellschaft und Schulen an-

gekommenen Aufenthalt.

Großer schattiger Garten mit

Kinderbelustigungen.

Schöner Saal mit Bühne

und gerad. Glasballo.

Kaffee mit Backwerk aus

eigener Bäckerei.

Fernsprecher Nr. 292 Amt

Kölninghoven.

Besitzer: Ehr. Köhner.

Hotel-Restaurant

„Rosenau“

im Siebengebirge.

Gute Verpflegung

bei mäßigen Preisen.

Neue Glasveranda.

Solle Pension von 5 Mk. an.

Das ganze Jahr geöffnet.

Inb.: Feinr. Keller.

Sommerfrische

in Berghausen (Rhld.)

am herrl. Leppetal, mitten

im Walde gelegen, mit eigener

Küche u. Kellerei, Sonnen-

u. Luftbad, Kegelbahn, Tennis-

platz, gut bürgerlicher Küche,

angenehmen Vogelflächen,

empfehl. J. Stahl, Köhler.

Sofas

von 35 Mk. an

Stühle von 2.50 Mk. an

Vertikals von 34 Mk. an

Schränke 25 Mk. an

Kommoden 21 Mk. an

nupf. Schreibtische 32 Mk. an

Betten 42 Mk. an

Möbelhaus

S. Jochem

Brüderstr. 34.

Im Römer

Bonn-Rheindorf.

Martin Breuer.

Sonntag den 14. Mai: **TANZ.**

In den Garten-Anlagen Mai-Fest der

Bonner Fleischer-Gehilfen.

Bonn-Kessenich

Karthäuserhof

Bes.: A. Güssgen.

Sonntag den 14. Mai, von nachmittags 5 Uhr ab:

Tanz = Vergnügen.

Café Mohr Bonn-
Kessenich.

Sonntag den 14. Mai, nachmittags:

Instrumental-Konzert. Nachher **Tanz.**

Anfange 4 Uhr. Eintritt frei.

Servatiusfest in Bornheim

Gasthaus zur Kaiserhalle.

Sonntag den 14. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosser Festball

wozu freundlichst einladen

der Junggesellen-Verein

und Joh. Burscht.

Mai-Bowle. — Frischer Spargel.

Luftkurort Rheinbach

Wald-Hotel.

Mitten im Hochwald gelegen. Pension von Mk. 4.50

und 5.—. Bester Aufenthalt für Erholungsbedürftige.

Gedekte Halle und Veranda.

Schönster Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Forellenfischerei. Stallung für Pferde. Auto-Garage.

B. Cinnary, Telefon 9.

Mai-Fest in Niederbachem.

Am Sonntag den 14. Mai,

im Saale der Restauration von Karl Ley

von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Tanz-Vergnügen

wozu ergebenst einladen

der Junggesellenverein „Einigkeit“ u. Wirt Karl Ley

Wunderlicher Ausflugsort.

Gaststätte der Auto-Omnibus-Verbindung Nr. 1.

Hotel Toni Breuer

Honnaf a. Rh.

Spargel-Essen. (Eigene Zucht.)

Separate Musikzimmer.

Telefon 41.

Limperich.

Sonntag den 14. Mai 1911 feiert die Fußball-Mannschaft des

Turn-Vereins Jüntenberg ihr

2. Stiftungsfest

verbunden

Pelerinen.

Herren-Hosen von **1⁷⁵** bis **22 Mk.**



Zum Jubiläum des Deutschen Handelstages.

11. Berlin, 11. Mai.

Im poeumtobenem Heidelberg feiert jetzt der Deutsche Handelstag das Best seines fünfzigjährigen Bestehens durch eine auf drei Tage berechnete Jubiläumssammlung, die ihren besonderen Glanz erhält durch das Erscheinen des Reichskanzlers. Er dürfte es nicht bei bloßer Teilnahme am Festbankett bewenden lassen, sondern der nationalen Verdienste und der hervorragenden Bedeutung dieser Vertretung des deutschen Handels in einer Mode gedenken.

Vom Standpunkt der Gerechtigkeit wäre es längst zu wünschen gewesen, daß der jeweilig leitende Staatsmann wie durch seine alljährliche Anwesenheit beim Festmahle des Deutschen Landwirtschaftsrats, so auch durch Besuch der Jahresversammlungen des Deutschen Handelstages ein nicht geringeres Interesse für die kommerzielle Erwerbstätigkeit bekundet hätte. Der Handelstag hat sich aber bisher an dem Erscheinen eines Stellvertreters des Kanzlers genügen lassen müssen. Daß nun Herr v. Bethmann Hollweg mit diesem Besuch bricht, ist wohl zunächst begründet in dem Jubiläumskarakter der Tagung in Heidelberg. Ein halbes Jahrhundert an ebenso umfassender wie gründlicher und erfolgreicher Arbeit im Dienste vaterländischer Wohlfahrt ist es allerdings wert, daß auch des Reiches Kanzler dem, der sie vollbracht, seine Anerkennung erweist. Doch des weiteren dürfte die besonderen Zeitumstände dem verantwortlichen Leiter der Staatsgeschäfte nahegelegt haben, seinen Bestrebungen auf Sammlung aller schaffenden Kräfte ein neues Siegel aufzudrücken durch Ehrbezeugung gegenüber der gesamten Vertretung des Handels, der sich bekanntlich im Hinblick auf die amtliche Fürsorge für die Landwirtschaft seit Jahr und Tag von der Regierung zurückgesetzt fühlt.

Schon im verflochtenen Winter kündigte sich diese Willensrichtung des Herrn v. Bethmann Hollweg an, insofern nämlich, als zu den geselligen Montag-Abenden im Kanzlerpalais auch die im Hansabund leitenden Persönlichkeiten, die Herren Knobloch und Dr. Meyer, hinzugezogen wurden. Zu verlässlichem Meinungsaustausch zwischen ihnen und dem damals gleichfalls geladenen Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, Herrn v. Wangenheim, soll es bei dieser Gelegenheit freilich nicht gekommen sein. In Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler ist es ferner unzweifelhaft gewesen, daß der preussische Handelsminister Sydnor an dem Beitritt von Handelskammern zum Hansabund nichts Anstößiges fand, was von den preussischen Konfessionen über bemerkt wurde.

In dem derzeitigen Vorherrschen, dem fortschreitlichen Reichstagsabgeordneten Kampf, hat der Deutsche Handelstag zwar einen freihandelsfreundlichen Wirtschaftspolitiker zum Vorsitzenden, doch ebenso wenig wie der Umstand, daß der konservative Graf Schönerling-Waldow den Vorsitz im Deutschen Landwirtschaftsrat inne hat, diese angelegene Körperschaft in das parteipolitische Getriebe hat hineinziehen können, ebenso wenig vermochte die Leitung durch Herrn Kampf den Deutschen Handelstag von seiner politischen Neutralität abzubringen. Daß er um Licht und Luft für die Interessen des Handels und der eng mit ihm verbundenen Industrie strebt, ist sein Recht und seine Pflicht. Darum darf ihm jetzt zu seiner Jubiläumstagung das ganze deutsche Volk seine Glückwünsche darbringen, darf ihm der Reichskanzler, der über den Parteien steht und in dessen Politik die Fürsorge der Regierung für alle Schichten der Bevölkerung sich spiegeln soll, dankbar und aufmunternde Worte sagen. Die letzteren deshalb, weil die schweren innerpolitischen Kämpfe, denen Deutschland entgegengieht, nicht zu einem dem Allgemeininteresse dienlichen Ausgang geführt werden können, wenn nicht der im Deutschen Handelstag wirkende Geist das Volksganz durchdringt und einen Triumph selbstthätiger, eigenwilliger Tendenzen vereitelt hilft.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 13. Mai.

1. **Unverfälscht.** Geheimen Ober-Medizinalrat Professor Dr. Fritz, der Direktor der Frauenklinik, wird in diesem Semester seine Vorlesungen mehr halten, da er sich seit längerer Zeit leidend fühlt. Er beabsichtigt, am Ende des Sommersemesters von seinen Lehramt zurückzutreten. Am nächsten Dienstag promovieren in der philosophischen Fakultät 14 Herren und zwei Damen zu Doktoren. Am nächsten Donnerstag, abends von 6—7 Uhr, findet im Festsaal die Wahl von außerordentlichen Mitgliedern des Akademischen Lesevereins in den Vorstand statt. 2. **Jubiläum.** Am 16. Mai begeht der Geheimen Regierungsrat und Professor für Geographie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin Dr. phil. u. Dr. ing. h. c. Ehr. Aug. Bogler seinen fünfzigsten Geburtstag. Geheimrat Bogler hat sich um die wissenschaftliche Ausbildung der preussischen Landwirte ganz hervorragende Verdienste erworben. Durch seine Forschungsarbeiten namentlich auf dem Gebiete des Instrumentenbaus und des Nivellements hat er die Entwicklung der Vermessungswissenschaft wesentlich mit gefördert. Professor Bogler hat als Lehrer für praktische Geometrie an der Landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf und gleichzeitig als außerordentlicher Professor an der Universität Bonn gewirkt. 3. **Antirittsommer.** Der vorgestern abend im Hotel zum goldenen Stern unter großer Beteiligung von Anwohnern und A. S. stattgefundene S. C. Antirittsommer verlief in hergebrachter feierlicher Weise. Bei dem Sommerfesten war als höchstes das 124. durch einen A. S. des präsidierenden Korps „Kaiserpalast“ vertreten. 4. **Herr Stadtbaurat Dörmeling** ist — wie wir hören — einstimmig zum Stadtbaurat und beabsichtigt Magistratsmitglied der Stadt Magerburg gewählt worden. Herr Dörmeling steht seit 1908 in Diensten der Stadt Bonn und ist Leiter des Tiefbauamtes. Vor seiner hiesigen Anstellung war er Stadtbauinspektor in Elberfeld. 5. **Die Stadtverordnetenversammlung tritt** am Freitag nächster Woche zu einer Sitzung zusammen. 6. **Die Handelskammer hat** auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters, ob für die Weibehaltung der in den Vororten bei den Kirmessen stattfindenden Märkte ein Bedürfnis vorliege, geantwortet, daß zwar die Abhaltung derartiger Versammlungen nicht notwendig sei, sie aber doch für gewöhnlich, derartige Märkte, die sich bei der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit erfreuen, bestehen zu lassen. 7. **Zum Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angehörige** hat die hiesige Handelskammer in ihrer letzten Sitzung eine Erklärung angenommen, die in erster Linie den Aufbau auf die bestehende Alters- und Invalidenversicherung befürwortet und im Falle der Ablehnung dieses Aufbaues für alle Beschäftigten mit einem Einkommen

von über 2000 Mark eine Zwangsversicherung bei irgend einer der bestehenden Privatversicherungsgesellschaften oder der vorhandenen Berufs- oder Beamtenpensionskassen fordert, die ihm Ruhegeld für Alter und Invalidität und Rente für die Hinterbliebenen sicherstellt.

8. **Der dem Kreisaußschuß des Landkreises Bonn** sollte gestern in öffentlicher Sitzung nur über eine Klage und zwar wegen Verletzung einer Wirtschaftsgenossenschaft in Weisel verhandelt werden. Der Kläger war jedoch nicht erschienen, weshalb nicht verhandelt werden konnte.

9. **Für die Pflichtfortbildungsschule** hat sich die hiesige Handelskammer in ihrer letzten Sitzung ausgesprochen. Sie fordert aber, daß der Fachunterricht in den Vorberufungsstellen bleibe. Die Berufs- und Fachkunde solle die Seele des Gesamtunterrichts bleiben. Alle anderen Lehrfächer sollten als Pflichtfächer ausgedehnt werden und die Zahl der Pflichtstunden auf höchstens 6 wöchentlich beschränkt werden. Den Vertretungen von Handel und Gewerbe solle Sitz und Stimme in den Schulvorständen eingeräumt werden. Auch müsse gefordert werden, daß weibliche Personen nur im bisherigen Umfang zur Fortbildungsschule herangezogen würden.

10. **Stadtheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die Unterhandlungen zwischen dem Verwaltungsrat der Freilichtbühne auf Grafenwerth und Dr. Schönerling und Herrn Hofrat Wed haben zu keinem Resultat geführt, weil die Herren in Sonnet besonders Wert auf Operetten-Aufführungen legen, während Hofrat Wed hauptsächlich auf klassische Vorstellungen sein Augenmerk gerichtet hat. — Wie wir bereits gestern berichtet, finden die Verhandlungen unter Leitung des Direktors des Stadttheaters in Neuenahr, Herrn Ludwig Bierlowitz auf dem Bismarckplatz.

11. **Entrichtung der Fernspreckgebühren im Volkshochschulbereich.** Das Verfahren über die Entrichtung von Fernspreckgebühren hat eine für die Geschäftsmitarbeiter beachtenswerte Erweiterung erfahren. Nach einer Verfügung des Reichspostamts kann das Verfahren auch angewendet werden, wenn der Fernsprecknehmer nicht bei dem Postämteramt, bei dem das Konto des Fernspreck-Berufungsbüros geführt wird, sondern bei einem anderen Postämteramt ein Konto unterhält. Für Haupt-Geschäfte mit Filialen bedeutet diese Regelung eine wertvolle Erleichterung.

12. **Herr Hofrat zu Schaumburg-Lippe** ist durch Kabinetsorder vom 10. Mai aus Anlaß seines Regierungsantritts zum Major unseres Infanterie-Regiments befördert und ist la suite des Regiments gestellt worden; gleichzeitig hat er die Berechtigung erhalten, die Uniform des Reichsfeldmarschalls Nr. 7 zu tragen, bei dem er bisher als Erbherr zu la suite gestellt wurde. Die Ernennung des regierenden Fürsten zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 7, als welche seine beiden Vorgänger in der Regierung geführt wurden, bedarf einer besonderen Kabinetsorder, da der Fürst nach der Militärkonvention vom 25. September 1873 zu den innerhalb des Fürstentums dislozierten Truppen nur im Verhältnis eines kommandierenden Generals steht und neben den sonstigen Ehrenrechten auch die entsprechende Disziplinarbefugnis ausübt, wobei ein bestimmter militärischer Dienstgrad des Fürsten nicht in dem Abkommen enthalten ist.

13. **Die Lungenheilstätte der Stadt Bonn,** die auf dem Gelände der ehemaligen Rheinischer Mühle oberhalb der Rheinbrücke inmitten eines schönen Gartens mit gutem alten Baumbestand errichtet wird, ist im Rohbau bereits bis zur Höhe des Obergeschosses vorgerückt. Der moosige Rasenflächen aufgeführte Bau enthält im Erdgeschoss neben fünf hellen und luftigen Zimmern, in denen Kassen, Besprechungsräume, Eingangs- und Abgangshallen, geräumige Säle, die zum Aufenthalt bei schlechtem Wetter dienen. Nach Süden zu wird eine große offene Diele erbaut. Das von der Wogenhalle der elektrischen Straßenbahn in wenigen Minuten erreichbare Gelände wird eingeebnet und parkartig angelegt. Auch werden Kassenflächen und Wege geschaffen und Wäldchen angepflanzt. Die Lungenheilstätte soll sich nur über Tage dort aufhalten. Das etwas hügelige Gelände wird in der Mitte vom Rheinbrücke durchflossen und ist für eine künstlerische gartenarchitektonische Ausgestaltung sehr geeignet.

14. **Die Kompanie-Besichtigung des hiesigen Infanterie-Regiments** wurde am Mittwoch auf der Hangelarer Heide durch den Regimentskommandeur Oberst v. Trotha abgehalten. Außer den Brigaden- und Divisionskommandeuren wohnte derselben auch der kommandierende General, Herr von Bloch, bei. Die Besichtigung, die bereits um 6½ Uhr morgens ihren Anfang nahm, war sehr eingehend und erstreckte sich in der Hauptsache auf den Gefechtsdienst. Hierzu waren auch zwei Eskadren des Infanterie-Regiments aus der Kompanie zugeteilt worden. Die Besichtigung soll einen sehr befriedigenden Verlauf genommen haben, wie der kommandierende General sich persönlich ausgesprochen hat. Erst nachmittags nach 5 Uhr kehrten die Truppen in ihre Kasernen zurück. Für den Rest des Tages waren die Leute dienstfrei. Nachmittags um 6 Uhr fand im Offiziers-Kasino des Infanterie-Regiments ein gemeinsames Essen statt, an dem auch die anwesenden höheren Truppen-Kommandeure teilnahmen.

15. **Nachstehende Baugesuche** wurden in der Zeit vom 28. April bis 12. Mai von der Ortspolizeibehörde genehmigt: a) Neubauten: Baufeld: Ermelstraße 48; Baufeld: Heint. Walbril; Baufeld: Peter Brühl; Baufeld: Bennauerstraße 46; Baufeld: M. Schmitz; Baufeld: Peter Bell in Lengsdorf. b) Um- und Erweiterungsbauten: Baufeld: Holzgollernstraße 21; Baufeld: Gelschweiler Bonn; Baufeld: Arch. Cronenberg; Baufeld: Kienigkstraße 22; Baufeld: Bernh. Leub; Baufeld: Arch. Schmitz-Weinreis; Baufeld: Gobenstraße 28; Baufeld: Karl Jens; Baufeld: Arch. Schmitz; Baufeld: Schaumburg-Lippestraße 7; Baufeld: Peter Reuther; Baufeld: Arch. Rings; Baufeld: Sternstraße 62; Baufeld: Frau Wils. Vollmar; Baufeld: Arch. Colplet; Baufeld: Poppelsdorfer Allee 27; Baufeld: Kuratorium des Evangel. Hospiz; Baufeld: Arch. Reim.

16. **Auf der Vorgebirgsbahn** entlegte gestern nachmittags von einem einfahrenden Zuge an der Einmündung der Sternorbrücke in den Friedrichsplatz der zweite Wagen. Mit einer vom Betriebsbahnhof in Dransdorf herbeigebrachten Maschine wurde der Wagen zurückgezogen und wieder ins Geleise gebracht. Ein folgender Personenzug mußte seine Fahrtgäste in der Sternorbrücke aussteigen lassen.

17. **Ein 26-jähriger Gärtner,** der auf der Koblenzerstraße ein Fahrrad, das vor einem Hause stand, weggenommen hatte und damit fortfahren wollte, wurde auf der Kaiserstraße angehalten, weidlich verprügelt und dann der Polizei übergeben.

18. **Ein gewisser Ausreißer.** Als gestern nachmittags zwei junge Frauen, die am hiesigen Schöffengericht abgeurteilt worden waren, ins Gefängnis zurückgebracht werden sollten, benutzte einer von ihnen einen unbewachten Vor dem Schöffengerichtsaale stehenden Mann den Zutritt zum Hof, um zu entkommen. Er rief plötzlich einem vor dem Schöffengerichtsaale stehenden Mann den Hut vom Kopfe, legte ihn auf und sprang dann eilig die Treppe hinab auf die Straße. Ein Polizeibeamter übergab den zweiten Angeklagten einem Gerichtsbeamten und nahm dann die Verfolgung des Flüchtigen, der unterwegs „seinen“ Hut wieder verlor, auf. Die Jagd, an der sich auch mehrere Radfahrer beteiligten, ging über die Kasernenstraße, Stiefgasse und Rühlstraße, wo der Ausreißer sich hinter der Stiefgasse versteckte und dem Polizeibeamten direkt

in die Arme lief. Eine große Anzahl Kinder verfolgten mit lautem Hallo die aufzuckende Jagd.

19. **Die gefundene Weibchen.** Der Finder hatte Glück im Leben, weniger in der Arbeit als im Finden. Man hat ja Leute, die finden rein alles. So hatte er eine Weibchen gefunden, eine Kuchenspeise, weit draußen vor den Toren, die gehörte keinem. Und er ging hin, die Weibchen zu verkaufen; am Bahnhof, da stehen die meisten Wagen und die Kuchenspeise dort können eine schöne Weibchen wohl gebrauchen. Diesmal hatte der redliche Finder leider Pech. Am Bahnhof stand nämlich ein Polizeibeamter und der bekundete nicht den geringsten Sinn für das Finden einer Weibchen. Rückwärts nahm er dem armen Finder die Weibchen ab und schickte dazu auch noch seinen Namen sein fälschlich in ein Buch, um wegen des Findenlohnens. So passiert gestern mittags am hiesigen Bahnhof.

20. **In der General-Versammlung der Arbeiter-Wohnungs-Gesellschaft** teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Weigand, Dr. v. G. v. H., bei Eröffnung des Geschäftsberichts, den wir vor einigen Tagen schon ausgiebig wiesgaben, mit, daß im verflochtenen Jahre ein Mietesfall von mehr als 500 Mark in den Häusern der Eintrachtstraße entstanden sei. Das sei wohl darauf zurückzuführen, daß die Leute lieber im Innern der Stadt wohnen, wo für Kinder und Frauen mehr und leichter Arbeitsgelegenheit zu finden sei. Die Häuser seien übrigens seit dem 1. April wieder sämtlich vermietet. Die Versammlung erklärte sich mit der Verteilung von 3 Proz. Dividende und der Verweisung von 3057,76 Mark an ein Neubau-Konto einverstanden. In einigen Jahren, wenn die Nachfrage nach Wohnungen wieder härter geworden ist, sollen weitere Häuser auf einem noch ungebauten Grundstück an der Eintrachtstraße errichtet werden.

21. **Für Blumenamud** hat die Genossenschaft ein besonderes Konto, dem 200 Mark zugewiesen werden sollen. Es ist beabsichtigt, Mietern, die seit einigen Jahren in demselben Hause wohnen und Freunde an Blumen haben, fertig besetzte Blumenkästen zu überlassen, um die Häuser auch von außen freundlicher zu gestalten. Im Aufsichtsrat war beantragt worden, es möge dafür gefordert werden, daß sämtliche Mieter künftig durch Zahlung eines monatlichen Beitrags von 1 Mark Genossen würden, wodurch 550 Mark jährlich an Steuern erspart würden, auch würden der Genossenschaft dadurch jährlich 2400 Mark an Betriebsmitteln zufließen. Wenn die Mieter aus dem Mietverhältnis ausscheiden, soll ihnen selbstverständlich der ersparte Betrag zurückgezahlt werden. Aus der Versammlung wurde Widerspruch gegen den Vorschlag erhoben. Man möge bedenken, daß namentlich in der Reiterstraße und in der Wobbeleihe Mieter, darunter auch Witwen, seit 30 Jahren ihre Wohnung inne hätten und sich nicht dazu verstehen würden, einen um 12 Mark höheren Mietpreis zu zahlen, um den Genossenschaft anzuschließen, selbst wenn man ihnen sage, daß sie beim Ausziehen den angekauften Betrag zurückerhalten würden.

22. **Der Antrag** soll in der Aufsichtsratsitzung nochmals besprochen und nötigenfalls in einer neu einzuberufenden General-Versammlung zur Verhandlung gestellt werden.

23. **Der Vorsitzende** teilte ferner mit, daß von den 53 Häusern der Genossenschaft nur mehr zwei mit Kaufmanntschafft vermietet seien. Die anderen damit verkauften Häuser seien alle in das Eigentum der Genossenschaft zurückgefallen. Es halte für die Leute doch schwer, außer der Miete auch noch die geforderte Abzahlung aufzubringen.

24. **Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder** wurden wiedergewählt, nur wählte die Versammlung an Stelle des Herrn Rechtsanwalts Dr. W. als Vorschlag des Herrn Rentners Kortenbach den Stadtverordneten Jean Valhazar.

25. **Die am 18. August** durch den Verband der Rheinischen Bau-Genossenschaften vorgenommene Revision der Bücher und der Kasse hat ein durchaus befriedigendes Ergebnis gehabt. Die Verbandskasse hat sich bereit erklärt, der Genossenschaft innerhalb gewisser Grenzen einen Kredit zu gewähren.

26. **Mit Rücksicht** auf den wachsenden Umfang der Kassen-geschäfte ist zur Verwaltung auch noch Stadtschreiber A. A. d. e. m. a. d. e. r gegen eine jährliche Vergütung von 200 Mk. zugezogen worden, wogegen die Versammlung nichts einzuwenden hat. Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß Herr Stadtschreiber Valhazar auf die Dividende seiner 10.000 Mark Geschäftsanteile verzichtet habe.

27. **Die städtischen Anlagen** erhalten jetzt, nachdem der Frühjahrsfrost teilweise abgebläht, ihren Sommerflor. Im Hofgarten, auf dem Alten Roll, in der Poppelsdorfer Allee, auf dem Kaiserplatz, in den Rheinanlagen usw. sind überall fleißige Gärtner bei der Arbeit, die Beete mit neuem Blumenhumus zu versehen. Vor dem Simrad, demal im Hofgarten ist ein blutrotes Begonienbeet, nicht weit davon ab, vor der Universität, leuchtende Euphorbia-Beete mit grohen und niedrigen Sorten, angelegt worden. Die malerisch wirkenden Fächerpalmen werden noch vor Pfingsten in den vorderen Hofgartenwiesen und vor dem Kunstmuseum eingepflanzt. Auf dem Martinsplatz blühen und glänzen die jetzt in voller Blüte stehenden sog. Pantoffelblumen in hunderteckiger Form, denpracht. Sie werden ihres exotischen Wachstums wegen genug bewundert. Vor der esumengenen Grotte, aus deren Dunkel der Springquell riefelt, werden rote Rosenblumen in allen Schattierungen angepflanzt. Die Erisabete, mit deren Anpflanzung in diesem Frühjahr der erste Versuch gemacht wurde, haben ein schönes Wachstum gezeigt. Die zartroten Mimden werden auch später wieder angepflanzt werden. Die Anlagen vor dem Kaiserdenkmal bekommen gegenwärtig einen roten Geranienhumus. Andere Beete werden mit Fesseln, Goldlack und Begonien und anderen Blumen besetzt. Auch die Büsche stehen im vollen Schmuck. Zwischen dem fastigen Grünwald der Rume blüht rot und weiß der Klee. Die Goldregenbüsche schimmern gelblich und die Weiden schwenken ihre zartrosa Blütentrauben. Die alchermidigen Kastanien haben laufende Blütenfäden aufgeteilt und der Schneebal erleuchtet eben seine weiße Mitte.

28. **Was man jetzt** durch die städtischen Anlagen, die voller Vogelgefang sind, so sieht man, daß unser Bonn nicht umsonst die Gartenstadt genannt wird. Nur schade, daß die vielen frei umherlaufenden Hunde die schönen Anlagen so oft befälschen.

29. **Wegen unbefugter Führung eines Adelsprädikates** ist, so wird aus Frankfurt berichtet, dem Kaufmann Ernst Christian von Beauvais schon wiederholt der Prozeß gemacht worden, der jedoch stets mit Freisprechung endete. Das Heroldsamt ist jedoch der Meinung, daß die Familie sich vor 100 Jahren den Adel angeeignet hat. In Köln schwebte jüngst ein Prozeß gegen den in Bonn wohnenden Sohn von Beauvais, einen Oberlehrer, der in allen drei Instanzen rechtskräftig der Anklage wegen unbefugter Föhrung des Adelsprädikates freigesprochen wurde. Gestern fand sein Vater vor der Frankfurter Strafkammer, nachdem das Schöffengericht unter Vorsitz des Grundbesitzer „Ne bis in idem“ ihn von der Anklage der Föhrung des Adelsprädikates freigesprochen hatte. Der Angeklagte führte aus, daß er als von Beauvais gekauft sei und daß sein Großvater ein Leutnantpatent dieses Namens besäße. Mit dem Wörtchen „von“ wolle er sich nicht ein Adelsprädikat zulegen, auf das er keinen Wert lege, sondern das Wörtchen „von“ bilde einen wesentlichen Bestandteil seines bürgerlichen Familiennamens, den seine Familie seit Generationen besitze. Die Strafkammer verwies die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts

Sie stellte fest, daß der Angeklagte berechtigt sei, das Wörtchen „von“ als Bestandteil seines bürgerlichen Namens zu führen. Das Heroldsamt sei zwar anderer Ansicht, es stehe ihm aber eine Prüfung darüber, welchen Namen der Angeklagte zu führen habe, nicht zu.

30. **Rechtsgericht-Entscheidung.** Man schreibt uns aus Leipzig, 11. Mai: Ein Anspruch auf Schmerzensgeld (Erfolg des immateriellen Schadens nach § 847 B. G. B.) kann bei einem Betriebsunfall nur dann mit Erfolg erhoben werden, wenn ein Verschulden des Personals oder der Betriebsleitung mitgewirkt hat. Denn das Reichsgericht hat die Beförderungsbefugnis und der Beförderungsbefugnis zu erlangen. Die Frage des Verschuldens von Angehörigen der Betriebsunternehmerin bildet auch umläufig den Haupttreppunkt in einem Prozesse des Landbürgermeisters Haug mit der Stadtgemeinde Bonn. Bürgermeisters Haug wollte aus Anlaß der Bonner Kaiserfestlichkeiten am 12. Oktober 1906 in Bonn. Er benutzte gegen 10 Uhr abends die elektrische Straßenbahn vom Friedrichsplatz nach dem Staatsbahnhof. Diese Strecke wird von einer sogenannten losen Weiche berührt, die nur ganz selten zum Abbiegen von Wagen nach dem Marktplatz benutzt wird. An dem in Rede stehenden Tage war ein „Theaterwagen“ eingeschoben worden, der das Umliegen der Weiche erforderlich gemacht hatte. Entgegen der Vorschrift, die Weiche wieder richtig zu stellen, hatte der Führer des Theaterwagens dies unterlassen. Da der Führer eines vom Bahnhof kommenden Motorwagens von dem Einschleichen des Theaterwagens nichts wußte, achtete er nicht auf die Weiche; er fuhr deshalb mit dem Wagen zusammen, in dem sich H. befand. Dieser wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und verlor ein Auge.

Der Kläger macht nun die Stadtgemeinde Bonn als Betriebsunternehmerin verantwortlich und fordert ein Schmerzensgeld in Höhe von 30.000 Mark. Die Beklagte bestreitet das Vorliegen eines Betriebsunfalles nicht, hält dem Anspruch des Klägers auf Schmerzensgeld aber entgegen, daß sie oder ihr Personal kein Verschulden an dem Unfall treffe. Das Landgericht Bonn und das Oberlandesgericht Köln haben die Beklagte zur Zahlung von 15.000 Mark als Schmerzensgeld verurteilt. In seinen Entscheidungsgründen hat das Oberlandesgericht aus, daß den Führer des Wagens allerdings ein Verschulden nicht treffe, denn er habe von dem Einschleichen des Theaterwagens nichts gewußt und deshalb mit dem üblichen Verkehr rechnen dürfen. Dagegen sei der Leiter der Bahn ein Verschulden beizumessen, weil sie nur das Personal des Theaterwagens beschäftigt habe, die Weiche wieder umzustellen. Wenn die Führer der anderen auf der betreffenden Strecke verkehrenden Wagen unterrichtet worden wären, so wäre der Unfall, wie das Oberlandesgericht meint, jedenfalls verhindert worden; denn dann hätte der Führer des vom Bahnhof kommenden Wagens auf die Stellung der Weiche Acht gegeben. Die Betriebsleiter der Bahn hätten sich deshalb sagen müssen, daß das Personal des Theaterwagens einmal das Zurücklegen der Weiche vergessen könne, und daß es deshalb schädlich sei, den Führern der anderen Wagen nichts von dem Einschleichen des Theaterwagens mitzuteilen. Infolgedessen sei mit dem Landgerichte der Zuschlag eines Schmerzensgeldes beizutreten.

31. **Gegen dieses Urteil** des Oberlandesgerichts Köln hatte die Beklagte Stadtgemeinde mit dem Erfolge Revision beim Reichsgericht eingelegt, daß das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen worden ist. Die Revision legte besonders dar, daß ein Verschulden der Betriebsleiter der Bahn nicht vorliege, wenn diese dem Personal des Theaterwagens das Zurücklegen der Weiche aufgetragen habe. Im übrigen enthalte das Reglement der Bahn die für die Wagenführer bestimmte Vorschrift, stets darauf zu achten, ob die Weichen richtig stehen.

32. **Ein Buchbinder** der Gehilfe verlangte von einem Buchbindermeister Zahlung rückständigen Arbeitslohnes. Der Beklagte erklärte, er habe den rückständigen Arbeitslohn einbehalten, weil Kläger ihm eine Arbeit verdorben habe. Kläger entgegnete, ihn treffe daran gar keine Schuld. Er verlange außerdem noch Zahlung einer Entschädigung, weil er ohne Kündigung entlassen worden sei. Der Beklagte wurde zur Zahlung des rückständigen Arbeitslohnes verurteilt. Darüber, ob die Arbeit, die er angefertigt verdorben habe, in Ordnung sei, sollte ein Sachverständiger vernommen werden. Der Kläger, der jetzt auswärts in Stellung ist, zog aber seinen Klageantrag wegen der Entschädigung zurück. — Ein Klempner und Installateur klagte gegen seinen Meister auf Entschädigung, weil er ohne Kündigung entlassen worden sei. Der Meister entgegnete, er habe ihm 14 Tage vor seiner Entlassung nach einem Wortwechsel erklärt, daß von jetzt ab nur ohne Kündigung weiter gearbeitet werden solle und der Kläger sei damit einverstanden gewesen. Als Zeugen dafür könne er einen Gefährten benennen, der aber inzwischen auf Wanderschaft gegangen sei. Ob seine Frau zugegen gewesen sei und die Vereinbarung gehört habe, wisse er nicht. Die beiden Parteien einigten sich schließlich dahin, daß der Beklagte dem Kläger die verlangte Entschädigung mit 16,80 Mark zahle. — Ein Arbeiter in einer Kasse wurde von seinem Vater gegen die Zahlung einer Miete für Damen auf Zahlung von 100 Mark versprochen, besonderer Vergütung, die beim Dienstvertritt vereinbart worden sei. Die Beklagte behauptete dagegen, die Klägerin habe nichts mehr zu fordern. Es sei nach dem Dienstvertritt eine Vereinbarung getroffen worden, daß die Miete in einer Waise getauften Trinkgeldes jedesmal sofort unter die drei in der Kasse angelegten Mäntel verteilt würden. Die Summe der Trinkgelder solle angeschrieben werden. Er gebe sich am Jahresabschluss, daß Klägerin auf diese Weise keine hundert Mark erhalten habe, so solle die Beklagte den Rest zahlen. Die Klägerin habe die Antwort darauf, ob sie weniger als 100 Mark erhalten habe, verweigert. Das Landgericht ordnete das persönliche Erscheinen der Klägerin an. — Die Wache und Schlichtgesellschaft klagte gegen einen ihrer Wächter auf Herauszahlung eines ihm irtümlich bei der Lohnzahlung nicht abgehaltenen Vorzuschusses von 15 Mark. Es kam eine Einigung zu Stande, wodurch Beklagter die Forderung anerkannte.

33. **Ein Kleptomane.** Vor Weihnachten hatten drei hiesige Frauen gemeinsam verschiedene Läden aufgesucht, angeblich um Einkäufe zu machen. Bei dieser Gelegenheit hatten sie, was ihnen in die Finger fiel, hierher und dort hin abgehakt worden. In ihrem Besitz fanden sich gestohlene Waren, Kuppen, sowie eine Menge anderer Spielzeuge. Die Strafkammer hatte sich mit dieser Sache schon einmal befaßt. Sie wurde aber auf Antrag des Verteidigers verlagert, da ein Gutachten eingeholt werden sollte, daß die Frauen an Kleptomanie litten. Das Gericht hatte die Überführung in die Irrenanstalt angeordnet. Gestern stand die Angelegenheit vor der Strafkammer zur Verhandlung. Es war nur eine Angeklagte erschienen. Der Staatsanwalt beantragte, ein weiteres ärztliches Gutachten eingeholen, da die Frauen auch nachher noch häufiger bei Diebstählen erwischt worden seien. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Die fehlenden Angeklagten sollen ebenfalls vorgeführt werden.

34. **Ein beleidigter Außerordentlicher** hatte sich ein hiesiges Ehepaar zu schulden kommen lassen, als ein Polizeibeamter den betrunkenen Gemann aufzuforderte, sich ruhig zu verhalten und ihn schließlich in seine Wohnung in der Sanbkaule brachte. Die Frau erklärte gestern vor

dem Schöffengericht, der Polizeibeamte habe ihrem Mann eine Prämie von 200 Mark zu zahlen. Das Gericht verurteilte den Mann zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Dem beleidigten Polizeibeamten wurde das Recht zuerkannt, das Urteil im Bonner General-Anzeiger zu veröffentlichen.

Sum Generalfiskal Herr Dr. Bischoff Demmel den Herr von Krefeld, Herrn Dr. und Professor der Theologie, Georg Moog, einen geborenen Bonner, ernannt.

Lezte Post.

* Wiesbaden, 12. Mai. Der Reichsminister v. Bethmann Hollweg ist heute vormittag hier eingetroffen. Der Kaiser nahm heute vormittag gegen 11 Uhr vor dem Kurhaus eine Parade über die Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 87, die Unteroffizierschule, die 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 ab. Vom Schloß bis zum Kurhaus bildeten die Regimenter eine Kette. Der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps ritt vom Schloß zum Kurhaus, mit ihm der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Er begrüßte die Regimenter mit „Guten Morgen, Kameraden“, ritt sofort die Front der Regimenter ab und ließ sie vorbeimarschieren. Die Parade wurde kommandiert vom Generalmajor Nibel. Es wohnten ihm der Kriegsminister und der Kommandant General v. Siedow bei. Die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, führte ihr Regiment Nr. 80 vor. Nach der Parade führte der Kaiser an der Spitze der Fahnen ins Schloß zurück, vom Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Vor dem Schloß erfolgte noch der Vorbermarsch der Fahnenkompanie. Später empfing der Kaiser den Reichsminister.

* Wiesbaden, 12. Mai. Die Stumme von Portici, in Süßens neuer Inszenierung, überholte die bisherigen Aufführungen nicht unbeträchtlich.

Kaiser Wilhelm und der Attache.

* Paris, 12. Mai. Der ehemalige französische Marineattaché in Berlin, Linienschiffkapitän de Camille de Sugny, ist vom Marineminister Delcassé zum Vizeadmiral ernannt worden. Herr de Sugny, der ein großes Vermögen besitzt, war seinerzeit persona grata bei Kaiser Wilhelm. Einmal abends führte der Attache von einem Ball bei Hofe in größter Aufregung zum französischen Botschafter zurück und machte ihm folgende Mitteilung: „Der Kaiser ist in großem Zorn. Niemals ist er mir so drohend und aufgeregt erschienen. Er hat kaum einige Worte an mich gerichtet, aber welche Worte! Er sprach: „Man muß mit Marokko ein Ende machen. Man darf Deutschland nicht als eine quantig négligable in dieser Affäre betrachten.“ Der Botschafter war über diesen Bericht sehr erschrocken und telegraphierte sofort an den Ministerpräsidenten Rouvier und den Minister des Auswärtigen Delcassé. Zwei Tage später hatte Delcassé sein Ministerportefeuille niedergelegt. So wurde Herr de Sugny damals die Ursache des Sturzes Delcassés.

* Leipzig, 12. Mai. Prinz August Wilhelm von Preußen wollte heute vormittag im Reichsgericht und nahm an verschiedenen Sitzungen der Zivil- und Strafsenate teil.

* Pest, 12. Mai. Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist ausgezeichnet. Der Schlaf des Monarchen ist gut. Er machte gestern eine eintägige, heute eine zweitägige Spaziersfahrt im offenen Wagen in die Umgebung Güssing. Der Kaiser ist vollständig geschwunden.

* Amsterdam, 12. Mai. Königin Wilhelmine wird zum Besuch des belgischen Hofes vom 25. bis 28. Juli in Brüssel weilen.

Der Zustand des Papstes gebessert.

* Rom, 12. Mai. In der näheren Umgebung des Papstes war man in den letzten Tagen über seinen Zustand außerordentlich besorgt, da die Gichtanfälle äußerst heftig und schmerzhaft auftraten. Das Befinden des Papstes hat sich jedoch, wie aus gut informierten vatikanischen Kreisen mitgeteilt wird, gebessert, da Pius X. trotz großer Schmerzen eine Reihe wichtiger Audienzen erteilen konnte. Trotzdem die Arterienverkalkung, woran der Papst seit Jahren leidet, nicht zum Stillstand gekommen ist, liegt nach der Aussage der ihn behandelnden Ärzte zur Zeit kein unmittelbarer Anlaß zu Befürchtungen vor.

* New-York, 12. Mai. Der amerikanische Botschafter Hill schiffte sich auf der „Amerika“ ein, um nach Deutschland zu reisen. Er wird sich bei seinem Eintreffen in Berlin offiziell von dem Kaiser verabschieden. Vor seiner Abreise erklärte er ausdrücklich, daß alle Gerüchte über eine Vermählung zwischen ihm und dem Kaiser erfinden und zu widerlegen seien, daß nur seine angeregten Gefühle ihn veranlaßt habe, von seinem Posten zurückzutreten.

* Berlin, 12. Mai. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Fraktion des Abgeordnetenhauses beschlossen, die preussische Staatsregierung darüber zu interpellieren, daß die Aufnahme ausländischer, besonders russischer Studierender an der Berliner Universität, von den Einkünften der Polizeiverwaltung abhängig ist und daß sich der russische Student Dubrowski in Berlin erschoss, weil seine Aufnahme an der Berliner Universität wegen angeblicher politischer Unsicherheit abgelehnt worden war.

* Berlin, 12. Mai. Dem Germanistischen Museum der Universität Berlin sind von einem Fräulein Sears aus London auf zwei großen Tafeln unter Glas befindliche Handschriften Goethes und Schillers aus den verschiedenen Abschnitten ihres Witzens, Prosa und Verse, nebst den Loden der Dichter geschenkt worden, in der Absicht, daß diese Reliquien in keiner Bibliothek eingeschlossen bleiben, sondern der akademischen Jugend während ihrer Arbeit auf dem Gebiet der deutschen Sprache und Literatur stets vor Augen stehen sollen.

* Berlin, 12. Mai. Das Schougengericht sprach den Arbeiter Bunde, der beim Bildern auf dem Döberitzer Raupenbühnenplatz den zur Beobachtung der Bildner dorthin abkommandierten Gefreiten Brandt vom Garde-Schützen-Bataillon durch drei Schüsse tödlich verletzt hatte, des Mordes und des gewerkschaftlichen Widerstands schuldig. Das Urteil lautete auf Todesstrafe und drei Jahre Gefängnis. Der mitangeklagte Gärtners Knecht erhielt wegen Geisteskrankheit fünf Monate Gefängnis.

* Hamburg, 12. Mai. In Elmhorn schlug der Blitz in den Rathausgiebel, wodurch eine Person niederstürzte und ein kleines Kind erschlug.

* Eßlingen, 12. Mai. In der Gelehrtenanstalt Remmberg ist der frühere Chef des Verlages Nebecker, Karl Nebecker, gestorben.

* Halle (Saale), 12. Mai. Aufsehen erregt hier das Erschwinden eines Studenten der Physik, Edwin Seydewitz, des Sohnes eines hiesigen Professors.

der von Göttingen aus am 25. April den Brocken besuchte hat. Das Absteigen des Brockengebietes durch mehrere Sturzflüsse war erfolglos.

* Wurmbach (Mittelfranken), 12. Mai. Eine schwere Mordtat hat sich hier ereignet. Der Bauernsohn Schuster ermordete seinen Schwager, der einen Bauernhof geerbt hatte, auf den Schuster selbst gehofft hatte. Er lauerte dem Schwager im Walde auf und tötete ihn durch die Messerstiche. Dann ging er hin und erhängte sich.

* Eisenach, 12. Mai. Auf einer Eisenbahnbrücke in Sersfeld wurde gestern von den 5.05 Uhr hier eintreffenden Schnellzügen der Telegraphenbesitzer Kießewetter aus Eisenach überfahren und getötet.

* Wien, 12. Mai. Aus den Berichten des Magistral geht hervor, daß die Einfuhr des argentinischen Fleisches nach Österreich vollständig blockiert gemacht hat. Es sind noch große Lagerbestände vorhanden, die unverwendbar geworden sind. Dadurch, daß außer der Seefracht, auch noch Transportkosten auf den Landweg innerhalb Europas zu zahlen waren, war der Preis kaum billiger, als für inländisches Fleisch. Die Einfuhr ist infolgedessen eingestellt worden.

* Wien, 12. Mai. Gustav Mahler, der in Paris schwer erkrankt war, ist heute abend 6 Uhr aus Paris hier eingetroffen. Er hat die Nacht in leidlich gutem Zustande zugebracht.

* Wien, 11. Mai. Nach dreitägigem, angestrengtem Zählen, wobei eine Schar hinter Frauenhände das Sortieren, mehrere elektrische Zählmaschinen das Zählen der Münzen besorgten, ist gestern der Betrag des ersten Wiener Plumentages festgelegt worden. Es sind im ganzen eingegangen 137.111 Kronen.

* Pest, 12. Mai. Der Schriftsteller Franz Molnar ist infolge von Veronalvergiftung ins Sanatorium gebracht worden. Es liegt ein Fall von Unvorsichtigkeit vor, da Molnar an Schlaflosigkeit litt und eine zu starke Dosis genommen hatte.

* Brüssel, 12. Mai. Der diesjährige Esperanto-Kongress wird vom 20. bis 27. August in Antwerpen abgehalten werden. Es sind bereits mehr als 600 Teilnehmer angemeldet. Die Stadt Antwerpen hat eine Subvention von 3000 Francs zur Verfügung des Kongresses gestellt. 100 Polizisten und 15 Offiziere werden von Staats wegen in Esperanto unterrichtet werden.

* Brüssel, 12. Mai. Das hiesige Konsulat von Montenegro ist von Dieben vollständig geplündert worden, wobei Möbel und Ausrüstungsgegenstände vernichtet wurden.

* Lüttich, 12. Mai. Eine 36jährige Frau erhob sich im Schlaf aus ihrem Bett, kletterte auf das Dach des Hauses und hängte sich mit ihren Händen an die Dachrinne. Eine Nachbarin, welche die Schlafwandlerin bemerkte, rief sie mit ihrem Namen. Diese erwachte und stürzte in den 20 Meter tiefen Hof, wo sie sterbend aufgefunden wurde.

* Paris, 12. Mai. Nach Anschluß an die Unregelmäßigkeiten, die in letzter Zeit in den verschiedenen Ministerien aufgetreten sind, hat der Minister des Auswärtigen beim Generalstaatsanwalt beantragt, daß sämtliche Rechnungen des Auswärtigen Amtes aus den Jahren 1908 und 1909 nachgeprüft werden. Es wird nötig sein, mehr als 100.000 Attentats durchzuarbeiten.

* Paris, 12. Mai. Die Polizei verhaftete heute eine Hausfrau in der Wohnung eines gewissen Douzaine, des Begründers zahlreicher Gesellschaften, die ihren Mitgliedern Ordensauszeichnungen und Diplome gegen Zahlung von 30 bis 500 Francs verabsorgte. Es wurden 3000 Diplome und eine große Menge Ordensauszeichnungen borgefunden.

* New-York, 12. Mai. In Philadelphia wurde gestern ein des Mordes überführt vom Gericht freigesprochen. Frank Mac-Nabon hatte vor einiger Zeit den Millionär George Lenz auf offener Straße erschossen, weil er seine 15jährige Tochter verführt hatte. Der Mörder wurde freigesprochen, weil er in berechtigter Notwehr gehandelt habe. Eine tausendköpfige Menge empfing Mac-Nabon mit lauten Sympathie-Rundgedungen am Gerichtsgebäude.

* New-York, 12. Mai. Der Dampfer Hamilton hat die Passagiere des Dampfers Karagut, der auf der Höhe von Kap Charles mit dem Dampfer Merida zusammengestoßen war, an Bord genommen und bringt sie nach Norfolk in Virginia.

* Kein sozialdemokratischer Oberbürgermeister. * Stuttgart, 12. Mai. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl ist Regierungsrat Lautenschlager, der Kandidat der Nationalliberalen, der Konservativen und des Zentrums, mit 13.154 Stimmen gewählt worden. Der sozialdemokratische Kandidat Dr. Lindemann erhielt 12.236, der Oberbürgermeister Red-Göppinger, der Kandidat der Volkspartei, 3365 Stimmen.

Die Wahlbeteiligung war sehr lebhaft, sie betrug 85,4 Prozent. Die Arbeiterstadt war ihrer Sache schon so sicher, daß vielfach nachmittags der Sieg Lindemanns begeistert gefeiert wurde. Die Wahl des Nationalliberalen ist vor allem auf das kräftige Eintreten der Eisenbahn- und Polizeibeamten, sowie der Innungsmitglieder (Bäcker, Metzger, Wagner), sowie darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Freiwirtschaftler für den Nationalliberalen gestimmt hat. Der Wahlkampf selbst nahm einen ruhigen Verlauf. Nur nach dem Bekanntwerden des Resultats herrschte teilweise große Begeisterung.

Wieder ein Duell.

* Breslau, 12. Mai. Die Schlesische Zeitung meldet aus Oels: Vorgestern abend fand in der Nähe der Stadt im sogenannten Benjaminbusch ein Duell zwischen dem Leutnant Freiherrn von Loos und dem Leutnant Freiherrn v. Langhoff statt, die beide der Reserveinfanterie-Abteilung Nr. 8 angehören. Freiherr v. Loos erhielt einen Schuß in die Brust und wurde ins Garnison-Spital gebracht. Nach einer weiteren Meldung befindet sich Freiherr von Loos auf dem Wege völliger Genesung, da die gemessene Kugel die Lunge nicht verletzt hat. Als Ursache des Duells sollen, wie in der Stadt verbreitete Gerüchte wissen wollen, Familienangelegenheiten in Frage kommen.

Arbeiterbewegung.

* Dresden, 12. Mai. Sämtliche Fahrer der öffentlichen Automobilbusse, etwa hundert, sind heute in den Ausstand getreten.

* Johannesburg, 12. Mai. Ausländische Angestellte der Straßenbahn bestiegen heute die fahrenden Wagen und brachten den Verkehr zum Stillstand. Verärgerte Polizei schuf den Wagen wieder freie Bahn. Die Ausständigen marschierten jedoch nach dem Straßenbahnhof. Die Lage ist ernst; der Geschäftsverkehr ist fast gänzlich lahmgelegt.

„Ein Freundschaft.“

* Saarlem, 12. Mai. In einem benachbarten Dorfe wurde die Hochzeit des Plumentageläufers Van der Elft in einem geräumigen Zwickelschuppen gefeiert. Wollig kam eine Kugel durch das Fenster und verletzte den Bräutigam erheblich im Gesicht. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde festgenommen. Er erklärte, daß es sich um eine verirrte Kugel eines Freundschaftsschusses handle, den ein Vorübergehender abgegeben habe. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mexiko.

* Mexiko, 12. Mai. Flüchtlinge berichten, in Mexiko herrsche Hunger- und Mangelnot, sowie Seuchengefahr. Depeschen an das Kriegsdepartement melden, daß Hunderte von Aufständischen Truppen bedrohen. In der Nähe dieser Stadt wurde der Deutsche Katerfeld bei der Verteidigung seiner Farm erschossen.

* New-York, 12. Mai. Aus Chihuahua wird gemeldet, daß 2000 Aufständische den Angriff auf die Stadt begonnen haben.

* El Paso, 12. Mai. Die Ketzte vom roten Kreuz übernahmen die Behandlung der Verwundeten von Juarez. Die Licht- und Luftspitaler sind mit Verwundeten angefüllt. Madero rückt gegen die Stadt Mexiko vor, falls Diaz nicht sofort abdankt.

Marokko.

Befegung eines Flages durch Deutschland.

* Tanger, 12. Mai. Im Auftrage deutscher Industrieller hat eine Kolonne die Ortschaft Erfis, einem der besten Häfen an der Küste von Zuz, besetzt. Agenten der Mannesmann-Gesellschaft haben das Gebiet durchstreift, um die günstigsten Punkte für Gruben und Handelsunternehmungen ausfindig zu machen. Die Befegung von Erfis ist das Ergebnis der Verhandlungen in diesem Gebiete gewesen. Andererseits ist die Anwesenheit eines deutschen Kreuzers an der marokkanischen Küste ein Anzeichen dafür, daß die Befegung des Flages amtlich gebilligt wird.

* Laxiri, 13. Mai. Rundschaffter benachrichtigten den General Touté, daß ein Teil der Marokkaner den Fluß überschritten habe und gegen das Lager von Merada vorgehe. Es wurde sofort eine Abteilung abgefaßt, um die Marokkaner zu zerstreuen. Eine leichte Kolonne aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie, unter dem Befehl des Generals Pabuzel ging gegen die Marokkaner vor. Der Zusammenstoß erfolgte auf dem rechten Munsajal. Das Gefecht war sehr lebhaft. Der Araber erlitt bedeutende Verluste und mußte bald den Rücktritt antreten. Die Hälfte seiner Mannschaft ging verloren. Die Franzosen hatten einige Verwundete, aber keine Toten.

* Ceuta, 13. Mai. Personen, die in der letzten Nacht in Melilla eintrafen, brachten die Nachricht, daß 10.000 Rebellen unter dem Sherif der Beni Hassen den französischen Truppen bei Merada eine schwere Niederlage beigebracht hätten.

Entschiffahrt.

* London, 12. Mai. Die Führer der beiden politischen Parteien und die Chefs der Kriegs- und Marineabteilungen wohnten heute nachmittag auf dem Flugplatz zu Hendon der Parade von Flugvorführungen bei, die von den parlamentarischen Luftverteidigungs-Ausschüssen geleitet wurden. Anwesend waren auch der Schatzkanzler Lloyd George, der Staatssekretär des Innern Churchill und andere Minister. Vorkauf stieg mit Graham White auf einem Harman-Zweifelder und umflog dreimal den Flugplatz.

* London, 12. Mai. Nach einem Flug mit Valfour stieg Graham White mit dem ersten Lord der Admiralsität, Lord Curzon, zu einem Überlandflug auf.

* Petersburg, 12. Mai. Der russische Aeronautenklub hat einen Ausschuss zur Ausbildung einer Fliegerabteilung besonders für Kriegszwecke gebildet. Der Kriegsrat hat angeordnet, daß jährlich zehn Generalstabsoffiziere zu den Luftschifferabteilungen abkommandiert werden sollen, um praktische Übungen in der Luftschiffahrt vorzunehmen.

Von Nah und Fern.

* Godesberg, 13. Mai. Das Hotel Hüttenrauch, mit einer Grundstücksgröße von 1622 Ar. wurde in der Zwangsversteigerung von der Konsumverwaltung der Bonner Bank für 120.000 Mark erworben.

* Königswinter, 13. Mai. Gestern fand am Wintermühlenshof die Befichtigung des Arealbesitzes statt, wo der Maurer Klein aus Bonn den Steinbrucharbeiter Dieck aus Ittenbach erschossen hat. Feiner wurden die Zeugen vernommen.

* Königswinter, 13. Mai. Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse hat eine vom Bezirksausschuss geforderte Änderung der Satzungen in ihrer Hauptversammlung einstimmig genehmigt. Bei dieser Gelegenheit beehrte der Vorsitzende, daß die Stadtverordneten das Gedeih des Bürgervereins, einen neuen Eingang in das Kassenlokal zu schaffen, abgelehnt haben. Das Kassenlokal entspreche vollständig den heutigen Anforderungen, ja es sei gegen die Kassenräume selbst in größeren Städten, wo täglich Tausende Menschen abgefertigt würden, als Ideal zu betrachten. Es sei dort sogar ein Winterzimmer auf Kosten des Ambulanten eingerichtet worden, das zugleich als Sitzungszimmer verwendet werde. Der Vorsitzende bemerkte, es stehe jedem Mitgliede frei, sich von der Zweckmäßigkeit des neuen Kassenlokals zu überzeugen.

* Sonnel, 13. Mai. Für den Erweiterungsbau der hiesigen Pfarrkirche sind die neuen Pläne jetzt vom Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung angenommen worden. Die zuerst aufgestellten Pläne waren nicht genehmigt worden. Die neuen Pläne erfordern einen Mehraufwand von etwa 15.000 Mark.

* Citer, 12. Mai. Die hiesige Schützenburg soll umgebaut werden. Der Umbau steht auf der Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung des Schützenvereins.

* Koblenz, 12. Mai. Die Unterabteilung bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz beschästigte auch die Berliner Kriminalpolizei. Opale hat im Laufe von zwei Jahren die Unterabteilungen begangen, die er bei den Revisionen durch Fälschungen in den Büchern geschickt zu verdecken suchte. Die Vernehmung kam durch einen Zufall an Licht, als ein Bekannter des Direktors der Bank einen Sapon einlösen wollte. Der Einlöser bekam den Betrag glatt ausbezahlt, obgleich die Kupontasse, nach Ansicht des Direktors, nicht genügend Geld haben mußte. Bei der Nachprüfung stellte sich heraus, daß Opale eine Entlohnung befürchtete und sich das Geld für den Sapon von einem Bekannten geliehen hatte. Schuld an seinem Unglück ist seine ungenügende Spielwut.

* Siedeln, 11. Mai. Gestern starb hier ein 72jähriger Agent, der als Sonderling bekannt war. Er bewohnte seit mehr als 80 Jahren in demselben Hause zwei Zimmer und gestattete niemand Zutritt in seine Wohnung. Seinen Haushalt besorgte er selbst und lebte äußerst sparsam. Bei der sofort angeordneten Nachschlüsselung fand das Gericht bereits Rente für 60.000 Mark.

* Köln, 12. Mai. Die Kölnische Immobilien-Aktien-Gesellschaft hat auch in Elberfeld Haus- und Grundbesitz, für den sie an den dortigen Gemeindevorstand die übliche Grund- und Gebäudesteuer entrichtet. Nun beantragt die Stadt Elberfeld für das Jahr 1909 auch einen Anteil an der Einkommensteuer aus diesem Grundbesitz und hat deshalb Klage gegen die Kölnische Immobilien-Aktien-Gesellschaft und gegen den Gemeindevorstand der Stadt Köln angehängt. Der Bezirksausschuss für Köln hat die prinzipielle Klage der Stadt Elberfeld kostenfällig abgelehnt.

* Köln, 13. Mai. Wie verlautet, sind die Verhandlungen, die Dirigenten der Hamburger Oper Gustav Brecher als Nachfolger Lohses zu gewinnen, nunmehr zum Abschluß gelangt.

* Köln, 13. Mai. Der Kölner Sportplatz veranstaltet sein nächstes großes Radrennen am 21. Mai, zu Ehren der Anwesenheit des Deutschen Kaisers in Köln. Das Hauptrennen, ein 100-Kilometer-Dauerrennen, wird den Weltmeister Balthous, Amerika, Osterreichmeister Didenman, Amsterdam, Europameister Stelbrink, Berlin und Fichtel, Berlin an den Start führen. Außerdem findet noch ein Dauerrennen über 10 und 20 Kilometer für die A-Klasse statt. Die Motocheltrennen, die bei den letzten Kölner Rennen den Beifall des Publikums fanden, werden bei diesen Rennen ihre Reueaufgabe erleben.

* Köln, 13. Mai. Das neue Kölner Fernsprechnetz wurde am Freitag vormittag auf Einladung der kaiserl. Oberpostdirektion vom Verein Kölner Presse besichtigt. Die Zahl der Spreckstellen, mit Haupt- und Nebenstellen, hat sich danach in Köln von 6776 im Jahre 1900 auf 19.062 Ende 1910 vermehrt. Die Anschlußleistungen haben eine Gesamtanlage von 81.800 Kilometern unterirdisch und 8400 oberirdisch. Aus der Stadt werden 65 Kabel in das Amt eingeführt, die stärksten davon mit je 500 doppelten Drahtleitungen. Geprächswörter von den Teilnehmern in Köln täglich untereinander rund 120.000 geführt. Von nachts 11 Uhr bis morgens 7 Uhr ist der Verkehr gleich Null; von 8 an aber steigt er so schnell, daß er nach drei Stunden um 11 Uhr seinen höchsten Tagesstand erreicht; gegen mittag sinkt er nicht ganz bis zur Hälfte und erreicht um 16 Uhr nachmittags den wieder den höchsten Stand. Darin liegt ein Wink für denjenigen Teil des Publikums, welcher nicht auf die am stärksten beanspruchten Stunden angewiesen ist und zu anderen Zeiten pünktlicher Besuche sein kann. Beamte zählt des Fernsprechnetzes 115 und 580 Beamten. Durch die Beschäftigung der neuen Räume erlangen dann die Teilnehmer einen Einblick in die Art des neuen Zentralbatteriesystems, welches die Ortsbatterien der Spreckstellen erheblich macht. Die Verbesserungen liegen hauptsächlich in einer vermehrten Betriebsbereitschaft, Vereinfachung des Geschäftsganges für Publikum und Beamte und auch in einer Vereinfachung des Betriebs. Im Neellengehof kommt ein Labortank von über armstücken unterirdischen Kabeln aus den verschiedenen Stadtteilen an und wird in langen Reihen geordnet unter den Neubau geführt, um dort senkrecht in das Verteilergeschäft emporzuführen. Hier werden die Kabel in dünnere Stränge getrennt, die einzelnen Leitungen nach Nummern geordnet und wieder in neuer Verteilung — je nach Stärke oder schwacher Benutzung durch die betreffenden Teilnehmer — den einzelnen Plätzen so zugeführt, daß eine gleichmäßige Arbeitsbelastung der Beamtinnen erzielt wird.

* Düsseldorf, 14. Mai. Der Düsseldorf-Regierungspräsident hatte bei dem Landrat des Landkreises Düsseldorf angefragt, wie sich der Landkreis von Duisburg nach Düsseldorf, hauptsächlich für den Automobilverkehr, stelle. Im Kreisrat erhob sich heute gegen diese Absicht allgemeiner Widerspruch, sofern der Landkreis zu den Kosten einer solchen Straße herangezogen werden solle. Das nötige Geld müsse in erster Linie von den Interessenten selbst aufgebracht werden, weiterhin auch von Staat und Provinzialverwaltung. Aus der Mitte der Versammlung wurden bei dieser Gelegenheit Klagen laut, welche Unannehmlichkeiten der zunehmende Automobilverkehr auf den verschiedenen Landstraßen im Gefolge habe, wie namentlich die Bedienung arg gefährdet werde.

* Düsseldorf, 12. Mai. Der Kreisrat des Landkreises Düsseldorf bewilligte in seiner heutigen Sitzung der Bürgermeisterei Venrath zu den finanziellen Lasten infolge Ankaufs des königlichen Schlosses einen Jahreszuschuß von 5000 Mark, vorläufig auf 5 Jahre. Der Zuschuß soll als zinsfreies Darlehen angesehen und zurückgezahlt werden, wenn die Bürgermeisterei eingemeindet wird oder aus dem Kreisverbande aussteigen sollte. Landrat von Venrath belonte bei dieser Gelegenheit, daß nach seinen Informationen die Bürgermeisterei Venrath einer Eingemeindung nach Düsseldorf vollkommen ablehnend gegenübersteht.

* Düsseldorf, 12. Mai. Der Bezirksausschuss für den Regierungsbereich Düsseldorf verhandelte heute mehrere Stunden lang im Disziplinarverfahren gegen den Direktor der Almit für Sauftankheiten in den hiesigen städtischen Krankenanstalten, Dr. med. Stern, wegen amülichen Vergehens. Die Verhandlung fand strengstens unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und endete mit der Freisprechung des Beschuldigten.

* Krefeld, 12. Mai. Heute morgen stieß ein vollbesetzter Wagen der Straßenbahn mit einem schwer beladenen Straßenwagen zusammen. Die vordere Plattform des Straßenbahnwagens wurde eingedrückt. Ein Arbeiter wurde sehr schwer, andere leichter verletzt.

* Harmen, 12. Mai. Heute nachmittag fand hier Vertreter der Regierung zu Düsseldorf und Arnsberg eingetroffen zur Befichtigung landschaftlich hervorragender Punkte des Rheingebietes, die gegen Verunstaltungen durch das Rheintal, die gegen Verunstaltungen der Natur zu schützen, die gegen Verunstaltungen der Natur zu schützen, die gegen Verunstaltungen der Natur zu schützen.

* Leipzig, 11. Mai. Zur Erleichterung des Verkehrs und zur schnelleren Abfertigung des Publikums hat die Postverwaltung in zwei Postämtern Leipzigs Automaten für Einschreibebriefe aufgestellt. Die Eintragung des Briefes und die Ausdrückung einer Empfangsquittung an den Absender geschieht mechanisch durch Drehen einer an dem Automaten befindlichen Kugel.

* Wien, 12. Mai. Zur Todeserklärung Johann Orth's wird jetzt eine interessante Erinnerung an den feierlichen Fortgang des Erzbischofs aus der Monarchie bekannt. Der Kaiser, der von der Absicht Johann Orth's erfahren hatte und wußte, daß der Nichte nach der Schweiz gegangen war, sandte ihm den im vorigen Jahre verstorbenen Feldmarschall Seebach nach, um ihn zur Nichte zu bewegen. Es gelang dem Feldmarschall, den Erzbischof in Zürich in einem Hotel aufzufinden. Er übergab ihm einen Brief des Kaisers. Der Erzbischof öffnete den Brief, las ihn und wurde leichenblass, denn der Brief erhielt die Überzeugung seiner Würde als Erzbischof und genehmigte diesen Wunsch des Erzbischofs mit der Bedingung, daß er niemals wieder die österreichische Monarchie betreten dürfe. Seebach fragte Johann Orth, was er nunmehr zu tun gedenke. Der Erzbischof erwiderte: Ich werde mich von der Welt zurückziehen und selbständig leben von meinem Vermögen, das 70.000 Gulden beträgt. Zurück will ich niemals wieder. Als der Feldmarschall dem Kaiser diesen Bericht erstattete, lächelte er und sagte: „70.000 Gulden? Das ist nicht wahr. Er hat viel mehr Mittel. Ja, bin gewiß, daß er sich durchschlägt.“

Öffentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen.

Nebenstelle G. G.

Nördl. Breite 50° 44', Ostl. Länge v. G. 7° 6'. Seehöhe 94 m.

Ortszeit 31 min. 37 sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit

Ausgabe: 13. Mai, 8½ Uhr vormittags.

Nachdruck verboten

Wetterausichten für Bonn und Umgegend

bis Samstag abend:

Wichtige Bewölkung, sowie tagüber warm. Bei meist schwacher Luftbewegung bis zu Gewitterregen.

Wetterverhältnisse zu Bonn: Gestern abend 184 cm, heute früh 183 mm.

unt. C. C. 7. an die Exp. 4 Off. u. M. R. 38. an d.